



Jahresbericht 2016
Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH

INHALTSVERZEICHNIS

4	Vorwort des Wirtschaftsdezernenten
5	Vorwort des Geschäftsführers
6	Frankfurter Wirtschaft in Zahlen – Das Rekordjahr 2016
12	Die Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH
12	Unsere Grundsätze
12	Unsere Kernaufgaben
13	Unser Aufsichtsrat
13	Unsere Teams
14	Sommerempfang der Frankfurter Wirtschaft
14	Kleine und Mittelständische Unternehmen
14	Beratung von kleinen und mittelständischen Unternehmen
15	Entwicklung der lokalen Wirtschaftsräume – Stadtteilmanagement der Gewerbeberatung
16	Förderung des Handwerks und der Landwirtschaft
18	Existenzgründungen/Start-up-Szene
18	FRANKFURTER GRÜNDERFONDS
19	FRANKFURTER GRÜNDERZENTRUM FÜR EXISTENZGRÜNDUNGEN
22	Stadtweite Strukturfördernde Projekte
22	Masterplan Industrie
24	Standortentwicklung „Nachhaltiges Gewerbegebiet Fechenheim-Nord/ Seckbach“
25	In Focus
26	Frankfurt 2030
26	Einzelhandels- und Zentrenkonzept
26	ReFraMe 2016
26	Ständige Wirtschafts- und Arbeitsmarktkonferenz
27	Internationale Business Communities
27	Asien
28	Russische Föderation/ GUS
28	Türkei
29	Israel
29	Mena
29	Frankreich
30	USA
30	Indien
30	UK



31	Ansiedlungen
32	Branchen mit besonderer Bedeutung
32	Logistik & Mobilität
32	Branchenentwicklung
33	Elektromobilität
33	Finanz- und Versicherungswirtschaft
34	Frankfurter Fintech-Szene mit hoher Dynamik
34	BREXIT Referendum 23. Juni 2016
35	BÖRSENFUSION Deutsche Börse Group (DBAG) und die London Stock Exchange Gruppe (LSEG)
35	Veranstaltungen
37	IT & Telekommunikation
38	Kreativwirtschaft
38	Creative Hub Frankfurt – international, kreativ und innovativ
39	Frage nach dem Raum
39	Mainraum
39	Abend der Kommunikation - Highlight für die Branche
39	Großevents mit nationaler Strahlkraft
39	Karrierechancen in der Werbe- und Kommunikationsbranche
40	Gamesindustrie extrem dynamisch
40	Die Filmbranche vernetzt sich
40	Branchenübergreifende Veranstaltungen
40	Industrie
42	Immobilienwirtschaft & Standortmarketing
42	Immobilien-Datenraum KIP
42	Messeauftritt „FrankfurtRheinMain“ auf der MIPI 2016
43	Messeauftritt Frankfurt am Main auf der Expo Real 2016



Stadtrat Markus Frank
Dezernent für Wirtschaft,
Sport, Sicherheit und
Feuerwehr

VORWORT DES WIRTSCHAFTSDEZERNENTEN

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Jahresbericht 2016 der Wirtschaftsförderung ist ein sehr schöner Beweis für die Tatsache, dass es für den Wirtschaftsstandort Frankfurt am Main derzeit richtig gut läuft. Das ist nicht zuletzt auch der engagierten Aufgabenwahrnehmung der Wirtschaftsförderung geschuldet. „Erfolg besteht darin, dass man genau die Fähigkeiten hat, die im Moment gefragt sind“, sagte einst Henry Ford. Der Erfolg der Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH liegt darin, sich aktuell, konkret und zielorientiert auf die jeweiligen Entwicklungen einzustellen. Ich lade Sie gerne ein, sich auf den folgenden Seiten davon zu überzeugen.

Frankfurt am Main hat ein starkes industrielles Cluster, einen ebenfalls hochdifferenzierten Dienstleistungssektor mit Leitfunktionen für die Branchen Finanzen, Consulting, Logistik und Handel. In der stark von Arbeitsteilung geprägten modernen Arbeitswelt ist es ein handfester Standortvorteil, wenn zur Lösung von Aufgaben im lokalen Wertschöpfungsprozess schnell und problemlos Partner vor Ort gefunden werden können: vom hochspezialisiertem Ein-Personen-Unternehmen über mittelständische Traditionsunternehmen bis hin zu Weltkonzernen bietet der Wirtschaftsstandort Frankfurt am Main jede denkbare Konstellation an. Somit ist Frankfurt am Main auch der perfekte Ort für Zukunftsthemen und kluge Köpfe.

Begünstigt durch die nahezu perfekte Erreichbarkeit aus allen Lagen und zu jeder Zeit punktet Frankfurt am Main als Platz für Work-Life-Balance: die Stadt der kurzen Wege bietet Lebensqualität für Business und Freizeit. Frankfurt ist weltweit bekannt als Ausrichtungsort für Veranstaltungen, Millionen von Besuchern schätzen das umfangreiche Kultur- und Freizeitangebot.

Die Messe Frankfurt ist einer der wichtigsten Motoren der lokalen Wirtschaft – neben dem Flughafen, den Industriebetrieben und den Kreditinstituten aus aller Welt.

Die Wirtschaftsförderung Frankfurt betreut, entwickelt, berät, networkt und vernetzt, informiert, lotst, vermittelt und fördert – diese mit viel Engagement und Herzblut vollbrachten Leistungen der einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter führt auch 2016 dazu, dass wir in all diesen Branchen wachsen. Die Anstrengungen der Wirtschaftsförderung der Stadt fallen auf fruchtbaren Boden und tragen Früchte.

Hierfür möchte ich mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Wirtschaftsförderung Frankfurt als Wirtschaftsdezernent ganz herzlich bedanken. Sie haben wieder eine großartige Arbeit geleistet und können gemeinsam mit dem Magistrat der Stadt Frankfurt am Main auf ein wirtschaftlich sehr erfolgreiches Jahr 2016 zurückblicken!

Ihr
Stadtrat Markus Frank – Dezernent für Wirtschaft, Sport, Sicherheit und Feuerwehr.



Oliver Schwebel
Geschäftsführer

VORWORT DES GESCHÄFTSFÜHRERS

Liebe Leserinnen und Leser,

ich bin sehr stolz, Ihnen als Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH auch für das Jahr 2016 einen positiven und inhaltsreichen Jahresbericht vorlegen zu können. Möglich gemacht haben dies alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Wirtschaftsförderung – mit ihrem Wissen und stetigem Einsatz!

Das Jahr 2016 war wirtschaftlich sehr ereignis- und erfolgreich. Die höchsten Beschäftigungszahlen, die niedrigste Arbeitslosigkeit seit Jahrzehnten, das höchste Gewerbesteueraufkommen und die höchsten Immobilieninvestitionen – das alles konnten wir in 2016 in unserer schönen Stadt verzeichnen. Dies alleine spricht schon für sich.

Zusätzliche Herausforderungen ergaben sich aus der britischen Entscheidung, die Europäische Union zu verlassen. Das Brexit-Votum eröffnet unserer Stadt neue Chancen, aber auch Herausforderungen, denen wir uns stellen müssen. Wir positionieren uns hier nicht als Gegner, sondern als Partner unserer britischen Nachbarn. Wir behaupten daher nicht, der alleinige Ort für Unternehmen zu sein, die ihre EU-Zentrale verlegen müssen.

Aber wenn sich jemand entscheidet, in der Europäischen Union Geschäfte zu machen, dann verfügen die Stadt Frankfurt am Main und die gesamte Region über sehr starke Argumente – wie Internationalität, hervorragende Infrastruktur, hoch qualifizierte Arbeitskräfte, anerkannte Hochschulen und im internationalen Vergleich günstige Büro- und Lebenshaltungskosten.

Wir freuen uns auf Menschen und Unternehmen, die sich und ihre Arbeitsleistung auch zum Wohle der gesamten Stadt einbringen. Nicht zuletzt sichert der wirtschaftliche Erfolg auch die Investitionen in Bildung, Soziales und Infrastruktur.

Ich möchte mich für das unermüdliche Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Wirtschaftsförderung Frankfurt herzlich bedanken. Sie haben großartige Arbeit geleistet für die hiesige Wirtschaft! Ich freue mich über einen erfolgreichen Jahresrückblick und auf viele weitere gute Jahre für unser Frankfurt.

Ihr
Oliver Schwebel – Geschäftsführer

FRANKFURTER WIRTSCHAFT IN ZAHLEN – DAS REKORDJAHR 2016

Die Stadt wächst konstant und erreicht neuen Einwohnerrekord

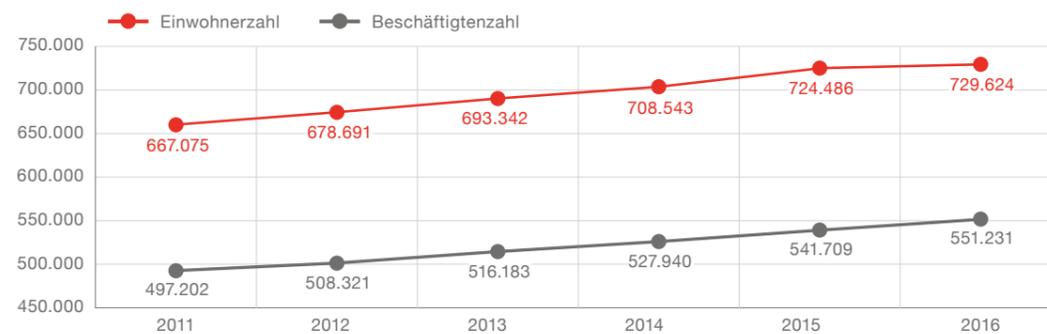
Die Stadt wächst ...

EINWOHNERENTWICKLUNG 2012–2017

Bevölkerung	01.01.2011	01.01.2012	01.01.2013	01.01.2014	01.01.2015	01.01.2016	01.01.2017
Frankfurt (M.)	656.427	667.075	678.691	693.342	708.543	724.486	729.624
Köln	1.006.878	1.016.679	1.026.682	1.035.268	1.044.931	1.061.465	1.074.286
München	1.382.273	1.410.741	1.439.474	1.464.962	1.490.681	1.521.678	1.542.860
Hamburg	nicht vergleichbar	1.718.187	1.734.272	1.746.342	1.762.791	1.787.408	nicht verfügbar
Berlin	nicht vergleichbar	3.326.002	3.348.189	3.421.829	3.469.849	3.520.031	nicht verfügbar

Bevölkerung mit Hauptwohnsitz zum Stichtag; Quellen: jeweilige städtische Statistik

BEVÖLKERUNGS- UND BESCHÄFTIGTENENTWICKLUNG FRANKFURT AM MAIN 2011–2016



ihre Wirtschaft auch ...

ENTWICKLUNG DER BESCHÄFTIGUNG UND WERTSCHÖPFUNG 2010–2016

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Beschäftigung		497.202	508.321	516.183	527.940	541.709	551.231
BIP (Mrd. €)	57,4	58,7	60,0	62,2	65,5		

Beschäftigung: sozialversicherungspflichtig Beschäftigte; Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit
Wertschöpfung: Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen

und wird dabei immer jünger ...

Bevölkerung unter 18 J.	01.01.2011	01.01.2012	01.01.2013	01.01.2014	01.01.2015	01.01.2016	01.01.2017
Frankfurt (M.)	15,8%	15,9%	15,9%	16,0%	16,2%	16,4%	–
Köln	15,8%	15,7%	15,8%	15,8%	15,9%	16,0%	16,2%
München	–	–	–	14,4%	–	14,7%	14,8%
Hamburg	15,3%	15,8%	15,8%	15,8%	16,0%	16,2%	–
Berlin	–	–	–	15,3%	15,5%	–	–

Jugendquote: Anteil der Personen unter 18 Jahren an der Gesamtbevölkerung

beziehungsweise hat einen anhaltenden Babyboom!

Bevölkerung unter 6 J.	01.01.2011	01.01.2012	01.01.2013	01.01.2014	01.01.2015	01.01.2016	01.01.2017
Frankfurt (M.)	6,0%	6,0%	6,1%	6,1%	6,2%	6,2%	–
Köln	5,5%	5,6%	5,6%	5,6%	5,7%	5,8%	5,9%
München	5,5%	5,5%	5,5%	5,6%	5,6%	5,7%	5,8%
Hamburg	5,4%	5,6%	5,6%	5,6%	5,7%	5,9%	–
Berlin	–	–	–	5,8%	5,9%	–	–

Kleinkindquote: Anteil der Personen unter 6 Jahren an der Gesamtbevölkerung

Produktivität und Gewerbesteuer auf Rekordniveau

ENTWICKLUNG DER WERTSCHÖPFUNG

	2013	2014	2015	2016
BIP	62,2 Mrd. €	65,5 Mrd. €		
BIP je Erwerbstätiger	94.700 €	98.000 €		
Gewerbesteuerentwicklung		1,73 Mrd. €	1,77 Mrd. €	1,82 Mrd. €

Logistik und Consulting boomen, andere Schlüsselbranchen konstant

Strukturelle Entwicklung/Beschäftigtenzahlen 2014–2016

FINANZDIENSTLEISTUNGEN

Branche	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte		
	30.06.2014	30.06.2015	30.06.2016
Finanzdienstleistungen – Banken und Börse	65.573	66.150	65.499
Finanzdienstleistungen – Versicherungen etc.	8.762	8.867	8.884
Summe	74.335	75.017	74.383
	14,1 %	13,8 %	13,5 %

LOGISTIK

Branche	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte		
	30.06.2014	30.06.2015	30.06.2016
Landverkehr und Verkehr in Rohrfernleitungen, Schifffahrt, Luftfahrt	42.209	43.436	44.235
Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr	27.035	27.695	28.900
Post-, Kurier- und Expressdienste	5.588	5.832	5.978
Summe	74.832	76.963	79.113
	14,2 %	14,2 %	14,4 %

CONSULTING

Branche	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte		
	30.06.2014	30.06.2015	30.06.2016
IT-Beratung, Architektur und Ingenieurbüros, techn. Beratung	11.916	12.494	12.669
Rechtsberatung	17.449	18.149	18.507
Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung, Buchführung	21.879	22.233	26.030
Verwalten und Führen von Unternehmen; Unternehmensberatung	1.917	2.017	2.105
PR-Beratung, Markt- und Meinungsforschung			
Summe	53.161	54.893	59.311
	10,1 %	10,1 %	10,8 %

HANDEL

Branche	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte		
	30.06.2014	30.06.2015	30.06.2016
Kfz- und Kfz-Teile-Handel	3.576	3.912	3.962
Großhandel und Handelsvermittlung	13.899	14.448	14.522
Einzelhandel	23.843	24.259	24.610
Summe	41.318	42.619	43.094
	7,8 %	7,9 %	7,8 %

INFORMATIONEN- UND TELEKOMMUNIKATIONSWIRTSCHAFT

Branche	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte		
	30.06.2014	30.06.2015	30.06.2016
TK-Unternehmen	1.786	1.820	1.850
Hardware, Service, Installation	9.283	9.788	10.037
Software (Entwicklung, Programmierung, Verlag)	15.193	15.959	15.707
IT- und TK-Handel	3.005	3.209	3.087
Summe	29.267	30.776	30.681
	5,5 %	5,7 %	5,6 %

CHEMIE/LIFE SCIENCES

Branche	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte		
	30.06.2014	30.06.2015	30.06.2016
Herstellung von chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen (inkl. Biotech)	13.652	13.561	13.872
Großhandel mit chem. oder pharmaz. Erzeugnissen	1.288	1.379	1.542
Summe	14.940	15.235	15.414
	2,8 %	2,8 %	2,8 %

KREATIV- UND KULTURWIRTSCHAFT (NEUE EU-DEF.)*

Branche	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte		
	30.06.2014	30.06.2015	30.06.2016
Musikwirtschaft	1.378	1.459	1.490
Buchmarkt	1.277	1.269	1.197
Kunstmarkt	*	*	*
Filmwirtschaft	699	711	733
Rundfunkwirtschaft	*	*	*
Markt für darstellende Künste	1.185	1.250	1.291
Designwirtschaft	2.972	3.162	3.201
Architekturmarkt	1.738	1.974	2.239
Pressemarkt	4.976	4.964	4.915
Werbemarkt	5.823	6.116	6.047
Software-, Gamesindustrie	7.541	8.282	8.137
Sonstiges	233	186	181
	abzüglich Doppelzählungen		
Summe	25.065	26.383	26.429
	2,8 %	2,8 %	2,8 %

*) Die mit * anonymisierten Zahlen müssen aus Gründen der Geheimhaltungspflicht der amtlichen Statistik verborgen bleiben. Es handelt sich um den sogenannten Fall eines „Dominanzbetriebs“ in einer der beiden anonymisierten Branchen.

Prozentangaben: jeweiliger Anteil an allen am Arbeitsort Frankfurt am Main Beschäftigten.



Der Frankfurter Büromarkt 2016 – Leerstand weiter verringert

Die deutschlandweit einzigartige Skyline zeigt eindrucksvoll den hohen Stellenwert der Immobilienwirtschaft im Finanz- und Dienstleistungszentrum Frankfurt am Main. Dementsprechend spielen Büroimmobilien auf dem Immobilienmarkt der Mainmetropole die entscheidende Rolle. Mit ca. 10,5 Millionen qm Bürofläche ist die Stadt Frankfurt am Main nach München, Berlin und Hamburg auch im Jahr 2016 der viertgrößte Büromarkt Deutschlands und bietet expandierenden und ansiedlungsinteressierten Unternehmen eine große Auswahl und Vielfalt an Standorten.^{1,5}

Der TOP-Standort Frankfurt spiegelt sich in der ungebrochenen Nachfrage von Unternehmen nach Büroflächen wider. Der Flächenumsatz erreichte 2016 im Stadtgebiet mit fast 500.000 qm ein neues Allzeithoch. Dies entspricht einer Steigerungsrate von rund 30 % im Vergleich zum Vorjahr.^{2,8}

Der positive Trend ist insbesondere auf eine wieder erstarkte Nachfrage in großvolumigen Flächensegmenten zurückzuführen. So war die Anmietung der DB Netz AG in der Projektentwicklung „Grand Central“ in unmittelbarer Nähe zum Frankfurter Hauptbahnhof mit über 45.000 qm der mit Abstand größte Abschluss des Jahres 2016. Zudem ist nach der Anmietung der Zurich Gruppe Deutschland ab kommendem Jahr von rund 18.000 qm der Bürokomplex Pollux nahe der Frankfurter Messe, ebenfalls Standort des neuen Frankfurter Tech-Quartiers, vollständig vermietet. Entsprechend den Vermietungsleistungen werden Lagen im Frankfurter „Central Business District“ (CBD) am stärksten nachgefragt. Aber auch City-Randlagen wie das Bahnhofsviertel sowie Niederrad im Süden Frankfurts und das Ostend profitierten mit teils deutlich zunehmenden Umsätzen. Mit moderateren Mietpreisen bei dennoch optimaler Verkehrsanbindung können sich diese Lagen gegenüber dem CBD immer stärker profilieren.^{3,5}

Die Spitzenmiete liegt mit durchschnittlich 38,50 Euro pro Quadratmeter auf dem Vorjahresniveau. Auch die Durchschnittsmiete hält sich stabil bei rund 19 Euro pro Quadratmeter.^{1,5}

Der sich infolge des hohen Flächenumsatzes fortsetzende Abbau des marktaktiven Büroflächenleerstandes sowie die Zunahme der Flächenfertigstellungen in Höhe von fast 130.000 qm (2015: ca. 110.000 qm) tragen maßgeblich zu der positiven Entwicklung des Frankfurter Büromarktes bei (inkl. Teilmärkte Eschborn, Offenbach-Kaiserlei). So verringerte sich die Leerstandsquote im Jahr 2016 im Stadtgebiet Frankfurt am Main auf knapp 9,5 % und lag damit nach Jahren erstmals wieder unter der 10-Prozent-Marke. Mit etwa 1 Million Quadratmetern stehen dem Frankfurter Markt und interessierten Investoren jedoch weiterhin ausreichend Büroflächen zur Verfügung.³

Neben dem stabilen Umsatzvolumen ist der stetige Leerstandsrückgang auch auf die vermehrte Umnutzung oder Revitalisierung veralteter Bürogebäude, insbesondere durch die Umwandlung zu Wohn- und Hotelnutzungen, zurückzuführen.⁵

Die Attraktivität des Standortes Frankfurt spiegelt sich ebenso auf dem Investmentmarkt wider. Mit einem Transaktionsvolumen in Höhe von 6 Milliarden Euro waren Büroimmobilien mit einem Anteil von rund 90 % die wichtigsten Investitionsobjekte (inkl. Teilmärkte Eschborn, Offenbach-Kaiserlei). Zudem konnte das bereits ausgezeichnete Vorjahresergebnis um rund 8 % gesteigert werden.³

Die Dynamik des Büroimmobilienstandortes Frankfurt am Main zeigt sich nicht nur in den einschlägigen Kennzahlen. Dank der im gesamten Stadtgebiet aktuell sichtbaren und der zukünftigen vielfältigen Projektentwicklungen – u. a. Europa-viertel, MainTor Areal, Lindleyquartier, Marien-Forum, OmniTurm – ist naheliegend, dass sich die erfolgreichen Entwicklungen auf dem Frankfurter Büromarkt auch im kommenden Jahr fortsetzen werden.

Entsprechend wird für das Jahr 2017 die Fertigstellung von rund 170.000 qm Neubaufäche prognostiziert (inkl. Teilmärkte Eschborn, Offenbach-Kaiserlei). Ebenso zeichnen sich durch die solide Nachfrage eine weiterhin steigende Umsatzentwicklung und die konstante Fortsetzung des Leerstandabbaus ab. Ein leichter Anstieg der Spitzenmiete ist dabei wahrscheinlich.^{3,5}

Der Brexit hatte im Jahr 2016 noch keinen deutlichen Einfluss auf den Immobilienmarkt in Frankfurt. Wie sich die Auswirkungen auf den Flächenumsatz 2017 verhalten werden, wird sich mit der Ausgestaltung des Brexit im Verlaufe des Jahres entscheiden.¹ Frankfurt am Main wird dank der anhaltend erfolgreichen Marktentwicklungen auch in Jahr 2017 für nationale und internationale Investoren einer der attraktivsten Investitionsstandorte Europas bleiben.

Quellen:

1 black olive advisors GmbH (2017): reView. Wissenswertes über den Büromarkt. Marktbericht 4. Quartal 2016.

2 black olive advisors GmbH (2016): reView. Wissenswertes über den Büromarkt. Marktbericht 4. Quartal 2015.

3 Colliers International Frankfurt GmbH (2017): Marktbericht Frankfurt 2016/2017. Bürovermietung und Investment.

4 Institut der deutschen Wirtschaft Köln (2016): IW-Kurzberichte 50.2016.

5 NAI apollo real estate GmbH & Co. KG (2017): Zahlen und Fakten. Büromarkt Frankfurt am Main 2016.

6 Knight Frank Consult GmbH & Co. KG (2017): Frankfurt Office, Annual 2016.

7 Maklerquartalsrunde Frankfurt am Main der Gesellschaft für Immobilienwirtschaftliche Forschung e. V. (2017): Jahreszahlen Büromarkt Frankfurt 2016.

8 Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH: Eigene Berechnungen.

DIE WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG FRANKFURT GMBH

Die Wirtschaftsförderung der Stadt Frankfurt am Main arbeitet eng mit verschiedenen Verwaltungseinheiten zusammen, um den Unternehmen vor Ort innerhalb der Stadtverwaltung Gehör zu verschaffen. Zu diesen gehören unter anderem der Oberbürgermeister, der Wirtschaftsdezernent, das Ordnungsamt, die Ausländerbehörde, das Referat für internationale Angelegenheiten, das Stadtplanungsamt, die Bauaufsicht, das Umweltamt, das Amt für Kommunikation und Stadtmarketing. Es herrscht eine sehr offene, konstruktive und innovative Atmosphäre, die es unserem Unternehmen erleichtert, gemeinsam Lösungen für Probleme jeder Art zu entwickeln.

UNSERE GRUNDSÄTZE



Der zufriedene Kunde: Die Wirtschaftsförderung ist kein Unternehmen, das große Kampagnen für sich werben lässt. Unser Ansatz ist vielmehr, durch gute Arbeit und als Problemlöser sowie Netzwerkpartner aufzutreten. Wir sind der festen Überzeugung, dass sich unsere Leistung durch positive Erfahrungen unserer Kunden herumspricht und der „zufriedene Kunde“ für uns wirbt.

Wir arbeiten proaktiv: Selbstverständlich ist die Wirtschaftsförderung Ansprechpartner für Unternehmen jeder Größe und Herkunft. Über diese Ansprechbarkeit hinaus gehen wir aber auch aktiv auf die Unternehmen zu, um unser Netzwerk stetig zu erweitern und unsere Unterstützung anzubieten. Das heißt, wir bieten unsere Dienstleistung bei Unternehmen durch Veranstaltungen vor Ort, Netzwerkarbeit und Unternehmensbesuche an.

Wir verbinden Wirtschaft und Politik: Als Tochterunternehmen der Stadt Frankfurt stehen wir eng mit der Stadtverwaltung in Verbindung. Unser Ziel ist es, die Anliegen der Unternehmen in Frankfurt in den Verwaltungsapparat hineinzutragen und gemeinsam für eine Infrastruktur zu sorgen, die es den Unternehmen zusichert, ihr Geschäft am Standort bestmöglich zu betreiben und weiterzuentwickeln.

UNSERE KERNAUFGABEN



UNSER AUFSICHTSRAT

- Stadtrat Markus Frank (stellvertretender Vorsitzender) Dezernent für Wirtschaft, Sport, Sicherheit und Feuerwehr, Stadt Frankfurt am Main
- Gregor Amann, Stadt Frankfurt am Main
- Stadtverordnete Hilime Arslaner, Stadt Frankfurt am Main
- Stadtkämmerer Uwe Becker Stadtkämmerer der Stadt Frankfurt am Main
- Stadträtin Dr. Ursula Fechter, Stadt Frankfurt am Main
- Stadträtin Rosemarie Heilig, Dezernentin für Umwelt, Gesundheit und Personal, Stadt Frankfurt am Main

UNSERE TEAMS

In 2016 haben wir unsere Struktur weiterentwickelt und den teilweise neuen Anforderungen angepasst. Fünf Abteilungen mit verschiedenen Kompetenzzentren sind das Ergebnis. Zeitgleich haben wir 12 neue Kolleginnen und Kollegen begrüßen dürfen. 50 Wirtschaftsförderer arbeiten zurzeit in unserem Hause.





SOMMEREMPfang DER FRANKFURTER WIRTSCHAFT

Jedes Jahr richten wir im Auftrag des Wirtschaftsdezernenten die wichtigste übergreifende Netzwerkveranstaltung der Frankfurter Wirtschaft aus – den Sommerempfang der Frankfurter Wirtschaft. Seit 2010 haben wir es geschafft, stets eine neue,

spannende Location zu finden. 2016 feierten wir mit weit über 500 Gästen im Innenhof der Frankfurt University of Applied Science einen wunderschönen Abend lang die wirtschaftlichen Erfolge der Stadt und ihrer Unternehmen.

KLEINE UND MITTELSTÄNDISCHE UNTERNEHMEN

BERATUNG VON KLEINEN UND MITTELSTÄNDISCHEN UNTERNEHMEN

Die Gewerbeberatung ist Ansprechpartner für alle kleinen und mittelständischen Unternehmen im Frankfurter Stadtgebiet. Mit den Gewerbeberatern, die für unterschiedliche Stadtteile und Branchen zuständig sind, bietet die Wirtschaftsförderung einen direkten Service für die Unternehmen zu den unterschiedlichsten Themen und Unterstützung bei der Lösung von Standortproblemen an. Dabei spielt die Bestandspflege und die Begleitung der Unternehmen in den unterschiedlichsten Fragestellungen eine zentrale Rolle. Durch die enge Zusammenarbeit mit Ämtern und Institutionen können viele Fragen und Problemstellungen schnell und unbürokratisch gelöst und erfolgreich umgesetzt werden.

Im Jahr 2016 bearbeitete die Gewerbeberatung insgesamt über 2.000 Unternehmensfälle.

Davon wurden in 633 Fällen Unternehmen bei konkreten Standortthemen und Anliegen unterstützt. Ein Großteil davon betrifft immer wieder Immobilienanfragen, die aufgrund der aktuellen Nutzungsänderung von Gewerbeflächen in Wohnbebauung immer schwieriger zu bedienen sind. Hier gilt es, im Rahmen der unterschiedlichen Überlegungen weiterhin die Möglichkeit der Ansiedlung von Unternehmen zu gewährleisten.

331 Kontakte wurden innerhalb der Bestandspflege durchgeführt.

Beispielhaft einige Anliegen von Unternehmen, bei denen die Wirtschaftsförderung erfolgreich Unterstützung leistete:

- Die Wirtschaftsförderung unterstützte eine internationale Bank bei der Genehmigung einer Werbeanlage. Nach einer mehrmonatigen Bearbeitungszeit und intensiven Gesprächen mit

der zuständigen Bauaufsichtsbehörde wurde die Baugenehmigung erteilt. Die Genehmigung umfasst alle vonseiten des Bankhauses gewünschten Anforderungen.

- In 2011 schloss der Netto-Markt in der Mailänder Straße 8 seine Türen. Die Wirtschaftsförderung bemühte sich lange, einen adäquaten Ersatz für die weggefallene Nahversorgung zu finden – mit Erfolg. Mit Baubeginn 2013 entstand ein neues Ladenzentrum, inklusive Hotel und Tegut Supermarkt. Am 28. April 2016 wurde mit dem Tegut die Nahversorgungslücke geschlossen.
- Durch Sanierungsarbeiten der Versorgungsleitungen und eine Erneuerung der Gehwege am Weißen Stein wurde der Bereich großräumig abgesperrt. Dies stellte eine erhebliche Einschränkung der Geschäftstätigkeit der im Baubereich angesiedelten Unternehmen dar. Besonders betroffen waren ein Blumengeschäft und eine Apotheke. In Gesprächen mit dem Amt für Straßenbau und Erschließung, der FAAG und dem ausführenden Bauunternehmen konnten die negativen Auswirkungen beschränkt werden.

ENTWICKLUNG DER LOKALEN WIRTSCHAFTSRÄUME – STADTEILMANAGEMENT DER GEWERBEBERATUNG

Lebendige Quartiere stehen im Fokus einer wachsenden Metropole. Dabei kommt dem Zusammenspiel eines vielfältigen Angebotes unterschiedlichster Gewerbe und der lokalen Wirtschaft eine besondere

Bedeutung zu. Durch die Stadtteilarbeit, des sogenannte Stadtteilmanagement, findet eine intensivere Betreuung vor Ort statt. Ziel ist es, hier mithilfe von Gewerbevereinen, Ortsbeiräten, Gewerbetreibenden und Stadtteilinitiativen übergreifende Thematiken zu bearbeiten und die Stadtteile insgesamt zu unterstützen. So können diese Akteure mit Ideen, Know-how und teilweise finanzieller Förderung ausgestattet werden. Gleichzeitig berät die Wirtschaftsförderung das Stadtplanungsamt bei Planfeststellungsverfahren oder der Änderung von Bebauungsplänen hinsichtlich möglicher Gefahren für die lokalen Wirtschaftsakteure.

Begleitend dazu organisiert die Wirtschaftsförderung verschiedene regelmäßige Veranstaltungen im Rahmen des Stadtteilmanagements, u. a.:

Veranstaltungsreihe „Stadtrat Frank im Gespräch mit den Gewerbevereinen“

Wirtschaftsdezernent Markus Frank stellt sich in dieser Veranstaltungsreihe den Fragen der Gewerbevereine, lernt sie intensiv kennen und positioniert sich zu verschiedenen Ideen. Große Themen in 2016 waren die Ausbildungsmesse in Preungesheim, generationenfreundliches Einkaufen, der verkaufsoffene Stadtteil-Sonntag sowie die Weihnachtsbeleuchtung in den Stadtteilen.

Verkaufsoffener Stadtteil-Sonntag

Die Wirtschaftsförderung moderierte die Aktivitäten der Gewerbevereine zur Vorbereitung des verkaufsoffenen Stadtteil-Sonntags, der am 11. September 2016 stattfand.



Weiterhin finanzierte die Wirtschaftsförderung die individuellen Aktionsflyer der teilnehmenden Stadtteile und koordinierte die Maßnahmen der stadtteilübergreifenden Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Sieben Gewerbevereine und Interessengemeinschaften in acht Frankfurter Stadtteilen hatten zum Stadtteil-Sonntag eingeladen. Im Einzelnen waren dies:

- Geschäftsring Dornbusch e. V.
- FHHG Sindlingen e. V.
- Sossenheimer Gewerbetreibende e. V.
- Gewerbeverein Main-Sandweg
- Interessengemeinschaft Mittleres Nordend
- Gewerbeverein Bornheim e. V.
- Gewerbeverein Berger Straße e. V.

Mit dem Stadtteil-Sonntag wird auf die gewachsenen Geschäftsstrukturen in den Frankfurter Stadtteilen aufmerksam gemacht, um deren Vielfalt zu erhalten und zu fördern. Die gemeinsame Botschaft im Jahr 2016 war: „Bummeln, Entdecken, Einkaufen. Entdecke dein Viertel!“ Um Außergewöhnliches, Individuelles sowie Dinge des täglichen Bedarfs zu finden, bedarf es keiner Fahrt ins Einkaufszentrum oder in die Innenstadt. Gewerbetreibende und Gewerbevereine zeigten sich mit dem Publikums- und Medienecho des Stadtteil-Sonntags durchweg zufrieden.

Wirtschaftstag Sossenheim am 27.06.2016

Jährlich organisiert die Wirtschaftsförderung einen Wirtschaftstag in einem der 48 Frankfurter Stadtteile. Ziel des Wirtschaftstages ist es, die im Stadtteil ansässigen Unternehmen ins Licht der Öffentlichkeit zu rücken und mit den Unternehmern über ihre Anliegen und Themen ins Gespräch zu kommen. In 2016 stand Sossenheim im Mittelpunkt. Wirtschaftsdezernent Markus Frank, Vertreter der Kammern und Ämter, des Ortsbeirats und der Wirtschaftsförderung besuchten ausgewählte Unternehmen im Stadtteil. Die Stationen waren Müller & Pfütznauer Staudencenter GmbH, Schreinerei Michael Schmitt, Hähnlein Raumgestaltung & Fußbodenbau GmbH, das Gewerbegebiet Wilhelm-Fay-Straße, FEGA & Schmitt Elektrogroßhandel GmbH und MBF Filmtechnik GmbH. Es wurden interessante Einblicke geboten und einzelne Problemstellungen für die weitere Bearbeitung aufgenommen.

FÖRDERUNG DES HANDWERKS UND DER LANDWIRTSCHAFT

Ein traditioneller Bereich der Kooperation von Stadt und Handwerk ist die gemeinsame Förderung des Handwerks durch die Frankfurter Handwerksstiftung. Die bereits im Jahr 1919 ins Leben gerufene Stiftung, deren Geschäfte die Gewerbeberatung führt, fördert regelmäßig den Handwerkernachwuchs sowie bedürftige Althandwerker. Zusätzlich unterstützt die Wirtschaftsförderung verschiedene Aktivitäten der Stadt Frankfurt am Main zur Förderung des Handwerks.

In 2016 wurde der bereits 2012 geplante „Arbeitskreis Vergabe“ ins Leben gerufen, um zu dieser Thematik den regelmäßigen Austausch zwischen Handwerk und Stadtvertretern zu sichern. Hierzu lädt der Stadtkämmerer zweimal jährlich ein. Beim ersten Treffen am 9. November 2016 diskutierten neben den Innungen auch die Dezernenten Markus Frank, Klaus Oesterling, Jan Schneider sowie der Leiter der Stadtkämmerei Dr. Rautenberg.

Bei der jährlichen Meisterfeier des Handwerks von der Handwerkskammer FrankfurtRheinMain in der Paulskirche prämierte die Wirtschaftsförderung die drei besten Jungmeisterinnen und Jungmeister sowie den besten Betriebswirt. Insgesamt konnten 337 Meisterbriefe in den Bereichen Bäcker, Boots- und Schiffbauer, Elektrotechniker, Feinwerkmechaniker, Fleischer, Maßschneider, Metallbauer, Schornsteinfeger und Uhrmacher vergeben werden.

Am 21. April fand das jährliche Spitzengespräch zwischen den Obermeistern der Innungen FrankfurtRheinMain, der HWK und dem Magistrat der Stadt Frankfurt statt.

Tagesordnungspunkte waren unter anderen die Chancen der beruflichen Integration von Flüchtlingen im Handwerksbereich, der Berufsschulentwicklungsplan, das Entwicklungsprogramm „Frankfurter Handwerk“, die Vergaberichtlinien und, wie jedes Jahr, die Stundenverrechnungssätze bei städtischer Einzelvergabe.

Besondere Leistungen wurden im Rahmen der traditionellen Gesellenprämierung der Handwerkskammer FrankfurtRheinMain am 13. Dezember 2016 im Kaisersaal belohnt. Die besten Frankfurter Gesellinnen und Gesellen des vergangenen Ausbildungsjahres (Note 1,9 und besser) wurden bedacht. Insgesamt 17 von ihnen wurden von Kammerpräsident Bernd Ehinger, Mitglied im Vorstand der Frankfurter Handwerksstiftung, prämiert.

Die Wirtschaftsförderung unterstützt Frankfurter Landwirte als Netzwerkpartner bei der Öffentlichkeitsarbeit und Bildungsarbeit. Dabei initiiert sie regelmäßig Netzwerkveranstaltungen, die Landwirte, Ämter und weitere Akteure zusammenführen. Das jährliche Arbeitsgespräch der Frankfurter Ortslandwirte dient der Abstimmung von notwendigen Pflegearbeiten an Grünwuchs, der Instandhaltung von Feldwegen, der Räumung von Gräben und anderen Instandhaltungsmaßnahmen. Für die Landwirte ist von Vorteil, diverse Beteiligte an einem Tisch zu haben, da die Zuständigkeiten nicht immer sofort erkennbar sind. Die Ämter und Unternehmen, wie die Bahn AG, nutzen ihrerseits gerne die intensive Ortskenntnis der Landwirte, um Problembereiche zu erkennen.

Beim traditionellen Landwirtschaftsgespräch kommen die Frankfurter Ortslandwirte mit Vertretern des Magistrats zusammen, um aktuelle Themen zu diskutieren. In diesem Jahr wurden die Themen „Optimierung des Hochbau- und Liegenschaftsmanagements der Stadt Frankfurt am Main“ sowie das Integrierte Stadtentwicklungskonzept Frankfurt 2030 besprochen. Die Landwirte brachten dabei die Sorge zum Ausdruck, dass die landwirtschaftlichen Flächen weiter schwinden.

Zum 42. Mal wurde am 6. September 2016 die Berger Tierschau in Bergen-Enkheim veranstaltet. Die Wirtschaftsförderung lud im Namen des Magistrats der Stadt Frankfurt am Main zu der landwirtschaftlichen Ausstellung ein. In den vergangenen Jahren stellten die Vertreter der Frankfurter Landwirtschaft, traditionell am ersten Dienstag im September, ihre Nutztiere sowie ihre landwirtschaftlichen Produkte vor. Gleichzeitig bot sich eine gute Gelegenheit für die Frankfurter Bevölkerung, mit den ortsansässigen Landwirten ins Gespräch zu kommen. Zahlreiche interessierte Anwohner, Schulklassen und Vertreter aus der Landwirtschaft äußerten sich durchweg positiv über das gelungene Aufeinandertreffen von Mensch und Tier. In diesem Jahr konnte noch ein zusätzlicher Aussteller die Berger Tierschau komplettieren.



EXISTENZGRÜNDUNGEN/START-UP-SZENE



Frankfurter Gründermatrix – 7.300 Neugründungen

Das Gründungsgeschäft in Frankfurt war in 2016 stark durch Tech- und FinTech-Gründungen geprägt. Die Digitalisierung führt in der Finanz- und Versicherungsbranche sowie der IT-Wirtschaft und bei den Industrie-Dienstleistungen zu Umwälzungsprozessen und Gründungen innovativer Start-ups.

Existenzgründer haben in Frankfurt am Main vor allem durch die große Branchenvielfalt in Stadt und Region sehr gute unternehmerische Chancen. Sie finden hier die Business-to-Business-Kunden, die Netzwerke und somit optimale Geschäftsmöglichkeiten. Die Zahlen des Hessischen Statistischen Landesamtes für 2015 zeigen: Von insgesamt 51.280 Neugründungen in Hessen befinden sich gut 14% in Frankfurt am Main. Das entspricht 7.370 neu gegründeten Haupt- und Nebenerwerbs- sowie Teilzeitunternehmen in unserer Stadt.

Die Wirtschaftsförderung fungiert bei der Beratung der Jungunternehmer als Leitstelle für Gründungs- und Finanzierungsberatung. Auch bei der Suche nach Büroflächen, Werkstatt oder Ladenlokal wird der passende Kontakt zu den jeweiligen Experten vermittelt. Die Beratungsorganisationen sind hier besonders gut vernetzt. Im Arbeitskreis Gründungsberatung der Wirtschaftsförderung sitzen IHK und Handwerkskammer, WIBank Hessen und RKW Hessen, Arbeitsagentur und Jobcenter, BIEG Hessen und die Bürgschaftsbank Hessen GmbH, Kompass und jump, Goethe-Universität und Frankfurt UAS – University of Applied Sciences an einem Tisch. Sie tauschen sich aus, entwickeln Kooperationsideen und informieren mit einer gemeinsamen Infobroschüre sowie auch online über ihre Angebote.

Neben der Wegeberatung für Existenzgründer liegt der Schwerpunkt bei der Organisation und Betreuung von Projekten für die Gründerszene.



Durch den Frankfurter Gründerfonds, das Frankfurter Gründerzentrum und Veranstaltungen wie den Frankfurter Gründerpreis sowie mithilfe von Netzwerkarbeit können diese Projekte umgesetzt werden. Neben den anderen Maßnahmen sind das FIZ – Frankfurter Innovationszentrum Biotechnologie und das HOLM – House of Logistics and Mobility besonders herausragende Projekte. Attraktive Standortfaktoren in Kombination mit einem großen, vernetzten Beratungs- und Starthilfeangebot schaffen gute Voraussetzungen für Gründer. Der Wirtschaftsdezernent und die Wirtschaftsförderung arbeiteten kontinuierlich an dem Ziel, Frankfurt zur Top-Gründerstadt zu entwickeln.

Die Zusammenfassung unserer Angebote ist in der Frankfurter GründerMatrix I Geld – Raum – Netzwerk I dargestellt.

FRANKFURTER GRÜNDERFONDS

Der Frankfurter Gründerfonds ging im Juni 2010 an den Start. Das Projekt der Wirtschaftsförderung ist ein Bürgschaftsprogramm für Kleingründer und junge Unternehmen bis zu 5 Jahre nach der Gründung, die einen Bankkredit zwischen 2.500 und 50.000 Euro aufnehmen wollen. Zentrale Leitstelle für Anfragen und die Abwicklung ist das Gründerfondsbüro bei der Frankfurt School Financial Services (FSFS) GmbH.

In 2016 gingen im Gründerfondsbüro der FSFS GmbH 44 Voranfragen ein. Die Anzahl der Anträge lag bei 27 und damit geringfügig niedriger als in 2015. Aufgrund der guten Konjunkturlage in Deutschland steigt die Gründungsneigung wieder, um günstige Marktbedingungen für die Umsetzung einer Geschäftsidee auszunutzen. Aufgrund der konstant niedrigen Arbeitslosenquote erfolgen die Gründungen weniger aus der Not heraus. Die Nachfrage nach dem Produkt FGF erfolgt überwiegend über das Frankfurter Beratungsnetzwerk,

über Weiterempfehlungen von Kunden des FGF und aufgrund der Social-Media-Präsenz in XING, Facebook, Twitter und LinkedIn.

Statistik 2016:

Im Gründerfondsbüro bei der Frankfurt School Financial Services GmbH gingen insgesamt 44 (Vorjahr: 86) Voranfragen und 27 (32) konkrete Anträge ein. Von der FSFS GmbH wurden 14 (18) Bürgschaftsempfehlungen an die Bürgschaftsbank Hessen (BBH) ausgesprochen; die BBH erteilte 14 (16) Bürgschaftszusagen. Von den 8 Partnerbanken wurden insgesamt 9 (13) Kreditzusagen erteilt.

FRANKFURTER GRÜNDERZENTRUM FÜR EXISTENZGRÜNDUNG

Die Auslastungsquote der 40 zur Verfügung stehenden Räume betrug im Jahr 2016 98%. Die Immobilienmanagerin des Frankfurter Gründerzentrums erhielt insgesamt 219 qualifizierte Anfragen zur Vermietung. Die Nachfrage nach günstigem Raum für Start-ups in Frankfurt am Main ist ungebrochen.

Die Vermietung der Co-Working-Arbeitsplätze soll in 2017 durch intensive Bewerbung über die sozialen Medien optimiert werden. Im vierten Quartal 2016 waren nur drei der zehn Plätze vermietet.

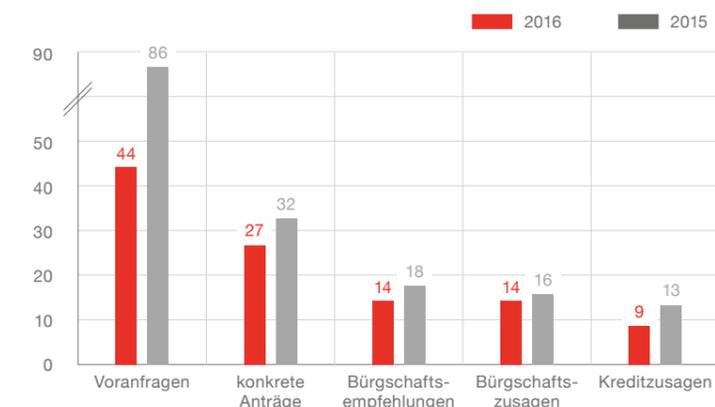
Zur aktiven Vernetzung der im Gründerzentrum ansässigen Unternehmen lud die Wirtschaftsförderung zu verschiedenen Veranstaltungen ein. Im März fand die FGZ-Mieterparty mit zirka 50 Gästen statt. Im Sommer gab es eine große Grillparty mit zirka 90 Gästen aus dem Gründerzentrum und der Frankfurter Gründerszene. Im Dezember trafen sich die Mieter im FGZ zum Adventskaffee.

Kompass GGMBH – Beratung für junge Unternehmen im FGZ

Die Wirtschaftsförderung ist Mitgesellschafter der Kompass gGmbH und stellt ihr die Räumlichkeiten zur Verfügung.



Die Entwicklungsdynamiken in der Gründungsförderung, wie Netzwerkökonomie, neue Gründertypen und Gründungsformen, neue Branchenschwerpunkte und steigende Nebenerwerbsgründungen sowie sinkende Gründungszahlen und wegbrechende relevante öffentliche Förderinstrumente, sind die zentralen Themen. Die Kompass gGmbH hat darauf erfolgreich reagiert und verbindet ihre bewährten Instrumente des „4+1“-Phasenmodells mit Maßnahmen für neue Zielgruppen und der Akquisition für neue Projekte, um Meilensteine für nachhaltige und erfolgreiche Gründungen zu legen. Die Strategie beruht auf drei Säulen: (1) Ansprache und Profilierung von Gründern und Gründungsinteressierten und deren Qualifizierung für unternehmerische Selbstständigkeit; (2) Qualifizierung von jungen Unternehmern und Unternehmen durch begleitendes Coaching und Strategieentwicklung; (3) internationale Projekte zur besseren Erschließung des Gründungspotenzials und für mehr Wachstum und Beschäftigung.



Die Kompass gGmbH ging mit dem Projekt U-Start in die Umsetzungsphase. Gemeinsam mit der Franz Böhm Schule werden Berufsschüler an eine Selbstständigkeit spielerisch herangeführt.

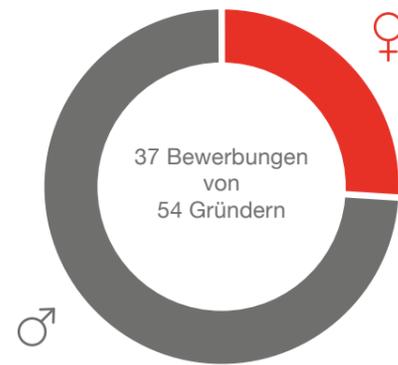
Unter der Federführung der Türkei leitete die Kompass gGmbH im Februar die Auftaktveranstaltung zum EU-Projekt MEVINO. Ziel des Projektes ist es, die Innovationsaktivitäten regionaler KMUs durch eine effizientere Bereitstellung von professioneller unternehmerischer Unterstützung für potenzielle innovative Unternehmen und Start-ups zu erhöhen.

In Kooperation mit der FRAP Agentur im Auftrag des Sozialdezernats startete die Gründerwerkstatt für Flüchtlinge. An der ersten Ideenschmiede für Flüchtlinge nahmen fünf Geflüchtete teil. In deutscher, englischer und arabischer Sprache sind Ideen entwickelt worden, wie sich die Teilnehmer zukünftig in den Arbeitsmarkt integrieren können und ob die Selbstständigkeit eine Perspektive sein könnte. Ein Gründer startete im Gastronomiebereich in die Selbstständigkeit. Aktuell haben vier Flüchtlinge ein Markterprobungsbüro bezogen und bereiten ihre Geschäftsidee vor, weitere vier sind im Coachingprozess. Sehr positiv ist der Austausch mit den anderen Teilnehmern der Markterprobungsphase und mit den Mietern der Wirtschaftsförderung im Gründerzentrum. Viele zeigen eine hohe Bereitschaft, Praktika oder Hospitantplätze zur Verfügung zu stellen, oder sind an Kooperationen interessiert. Zudem präsentierte sich die Gründerwerkstatt für Flüchtlinge auf der Jobmesse für Flüchtlinge an der Universität Frankfurt und konnte viele neue potenzielle Teilnehmer ansprechen.

Kompass startete das GIZ/CIM-Projekt „Meet Africa“ mit dem Ziel, Afrika als Zielmarkt für Start-ups zu entdecken und zu erschließen: Im Fokus stehen Gründer mit Migrationshintergrund aus den Bereichen erneuerbare Energien, Inclusive Banking oder Transformation von Lebensmitteln, wie Verpackungsmanagement etc.

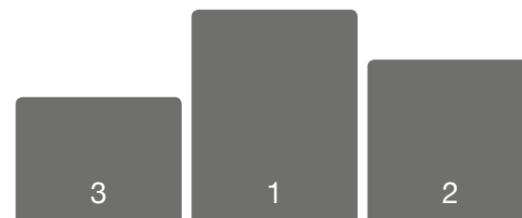
Im Rahmen des Projektes „Innovation und Inklusion“ fand eine Ideenschmiede für FinTechs in Kooperation mit der Frankfurt School of Finance and Management zum Thema barrierefreies Banking statt. Auf der Future Convention 2016 moderierte Kompass im Rahmen des Projektes eine inklusive barrierefreie Ideenschmiede für Start-ups.

Frankfurter Gründerpreis (FGP) 2016



2016 gingen 37 (2015: 28) Bewerbungen von insgesamt 54 (41) Gründern ein, davon 26% (27%) Frauen. Die Jury bestimmte nach dem Auswahlprozess im April fünf Finalisten, deren Namen bekannt gegeben wurden. Die Medienpartner F.A.Z.-Institut, Frankfurt University of Applied Sciences und Journal Frankfurt berichteten ausführlich über die Finalisten.

Am 18. Mai 2016 gab Oberbürgermeister Peter Feldmann in einer feierlichen Zeremonie im Kaisersaal die drei Preisträger bekannt, überreichte ihnen Urkunden sowie Schecks im Gesamtwert von 30.000 Euro. Die Preisträger waren:



1. Preis: Mobileeee GmbH & Co. KG – Michael Lindhof – Elektromobiles Carsharing für Unternehmen und Kommunen sowie Flughäfen, e-mobile Flottenlösungen inklusive Ladepunkt-Versorgung

2. Preis: Creditshelf GmbH – Christoph Maichel, Dr. Daniel Bartsch, Dr. Tim Thabe, Dr. Mark Währisch – Vermittlung von Krediten professioneller Investoren für mittelständische Unternehmen, Risikoprüfung und Due Diligence auf automatisierter Plattform

3. Preis: Ginmon GmbH – Lars Reiner – Automatisierter Online-Vermögensberater, Wertportfolio aus EFTs und Indexfonds für ehrliche, rentable und zugleich günstige Geldanlage

Sieger des Frankfurter Gründerpreis



Von den insgesamt 58 Preisträgern (2001–2016) sind aktuell noch 48 auf dem Markt. Das sind 83%, eine sehr gute Quote. Einige Unternehmen haben umfirmiert, zwei wurden erfolgreich verkauft, wobei die ursprünglichen Gründer aus den Unternehmen ausgeschieden sind.

Der jährliche Preisträger-Stammtisch des FGP fand am 09. November 2016 statt. Ziel der Veranstaltung ist, dass sich alte und neue Preisträger im vertraulichen Rahmen kennenlernen, gegenseitig Tipps geben und Kooperationen miteinander starten können. Die Preisträger nutzten die Möglichkeit, sich mit den Jurymitgliedern und den engsten Gründungsnetzwerkpartnern zu vernetzen. Der hohe Wert des Stammtischs, sowohl für alte als auch neue Preisträger, wird von diesen jedes Jahr wieder hervorgehoben und gelobt.

Partnerschaft mit der AUFSCHWUNG Messe

Die jährliche AUFSCHWUNG Messe für Existenzgründer und junge Unternehmen fand am 21. April 2016 in den Räumlichkeiten der Industrie- und Handelskammer Frankfurt statt. Die Wirtschaftsförderung war Partner der Messe und hatte einen eigenen Messestand. Eine Vielzahl von Anfragen über den Frankfurter Gründerfonds, den Frankfurter Gründerpreis und die Büroraumvermietung im Frankfurt Gründerzentrum wurden beantwortet.



Hessen-Mikrodarlehen der WIBank – Vertragspartner Wirtschaftsförderung

Die Wirtschaftsförderung ist Vertragspartner der WIBank – Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen im Rahmen des Förderprogramms „Hessen-Mikrodarlehen“ für Kleinstartups mit einem Finanzierungsbedarf zwischen 3.000 und 25.000 Euro.

Die Unterstützung der Jungunternehmer beim Ausfüllen der Antragsformulare ist für diese kostenlos. Die Wirtschaftsförderung hat mit der Durchführung dieser Aufgaben die Beratungseinrichtungen Kompass gGmbH und jump als Projektpartner beauftragt.

Das Förderprogramm des Landes ist sehr erfolgreich. Seit Programmbeginn im November 2013 wurden bis Dezember 2016 hessenweit 208 Mikrodarlehen mit einem Volumen von annähernd 3,5 Mio. Euro bewilligt (davon Ausfälle: 4; problembehaftet/notleidend: 31).

STADTWEITE STRUKTURFÖRDERNDE PROJEKTE

MASTERPLAN INDUSTRIE

Der 2015 vom Magistrat der Stadt Frankfurt am Main beschlossene Masterplan Industrie wurde am 28. Januar 2016 ebenfalls von der Stadtverordnetenversammlung (StVV) (M 182) verabschiedet. Auch der im Mai 2016 geschlossene Koalitionsvertrag zwischen CDU, SPD und Grüne enthält die dezernatsübergreifende Umsetzung aller 30 Projekte. Der Masterplan Industrie bildet die Grundlage für die Industriepolitik der nächsten Jahre. Die Wirtschaftsförderung nahm im Februar 2016 gemeinsam mit dem Beirat Industrie eine **Priorisierung der Projekte** aus dem Masterplan Industrie vor. Der Beirat Industrie erörterte in vier Sitzungen den weiteren Prozess und die Ergebnisse.

Die vorgesehenen Projekte sollen zusammenhängend und sich wechselseitig verstärkend betrachtet und umgesetzt werden. Die Priorisierung fokussiert insbesondere die Projekte auf den industriepolitischen Handlungsfeldern „**Räumlich-funktionales Entwicklungskonzept**“ (Gewerbeflächenentwicklung) und „**Attraktivität: Kommunikation und Positionierung**“.

Handlungsfeld „Attraktivität der Industrie: Kommunikation und Positionierung“

Zum 01. Oktober 2016 wurde mit der Einrichtung des Kompetenzzentrums Industrie bei der Wirtschaftsförderung eine zentrale Forderung des Masterplans Industrie realisiert. Das Kompetenzzentrum koordiniert als Schnittstelle zwischen Stadt, Wirtschaft und Verbänden die Projekte des Masterplans Industrie, entwickelt gemeinsam mit Netzwerkpartnern industriepolitische Maßnahmen auf verschiedenen Handlungsfeldern und verfolgt deren Umsetzung. Im Hinblick auf die Stärkung

des Industriestandorts liegen die Aufgaben des Kompetenzzentrums Industrie vorwiegend in:

- der Umsetzung strukturpolitischer Projekte,
- der Bestandspflege,
- der Ansiedlungsunterstützung sowie
- der Umsetzung weiterer industriepolitischer Aufträge des Magistrats.

Die Wirtschaftsförderung führte verschiedene **zielgruppenspezifische Dialog-Maßnahmen** fort, um die Kommunikation mit der Industrie zu stärken:

Am 29.11.2016 luden die Stadt Frankfurt am Main und die IHK Frankfurt am Main zum „**Frankfurter Industrieabend**“ ein. Oberbürgermeister Feldmann und IHK-Präsident Müller begrüßten rund 200 hochrangige Vertreter aus der Frankfurter Wirtschaft, Industrie und Politik. Frank Jourdan, Mitglied des Vorstands des Automobilzulieferers Continental, hielt bei der Veranstaltung in der IHK Frankfurt einen Impulsvortrag. Der Frankfurter Industrieabend stellt die zentrale Veranstaltung für die Industrie in Frankfurt am Main dar und findet abwechselnd im Römer und in der IHK Frankfurt statt.

Infraserv Höchst und die Wirtschaftsförderung luden am 06. Oktober 2016 zum **13. Industrieparkgespräch** ein. Die Veranstaltung dient dem Austausch zwischen der Stadt Frankfurt am Main und dem Industriepark Höchst zu aktuellen industriepolitischen Themen und Projekten. Bei der diesjährigen Veranstaltung waren die Entwicklung des Fachkräftebedarfs und die Digitalisierung in der Chemie- und Pharmaindustrie die Themenschwerpunkte der Vorträge und Podiumsdiskussionen.

Beim IG Metall-Branchengespräch am 11. April 2016 im IG Metall-Haus und dem IG BCE-Branchengespräch am 18. April 2016 im Industriepark Griesheim erörterten Wirtschaftsdezernent Markus Frank, Gewerkschaften und Betriebsräte aus den Industrieunternehmen aktuelle standortrelevante Betriebsthemen.

Am 12. September 2016 fand das erste **NGG-Branchengespräch** statt, an dem Betriebsräte aus mehreren Nahrungsmittelunternehmen aus Frankfurt am Main teilnahmen. Das Branchengespräch diente dem Austausch zu branchenspezifischen Entwicklungen und Themen des Industriestandorts, z. B. Fachkräftesicherung, Infrastruktur, Wohnraumsituation. Die Gespräche werden von der Wirtschaftsförderung vorbereitet und begleitet.

Die Wirtschaftsförderung berichtete auf einer **Industrietagung zum Masterplan Industrie** am 16. Februar 2016 im DGB-Haus aus den Werkstattgesprächen zum Masterplan Industrie und zu den Projekten. Oberbürgermeister Feldmann und Wirtschaftsdezernent Frank begrüßten die rund 50 Betriebsräte aus Unternehmen verschiedener Branchen.

Am 05. Dezember 2016 wurde der **STEP Award** zum elften Mal verliehen. Die Wirtschaftsförderung unterstützt den Award, seit dieser 2006 ins Leben gerufen wurde. Der vom F.A.Z.-Fachverlag für Wirtschaft und Finanzen initiierte Unternehmerpreis richtet sich an innovative, junge Wachstumsunternehmen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. In diesem Jahr wurde der Preis erstmals in drei Branchenkategorien (Science, Tech, IKT) sowie zwei Sonderkategorien (Nachhaltigkeit, Energie- und Ressourceneffizienz) verliehen. Sieger sind die Coldplasmatech, Greifswald (Science), die Hydrogenious Technologies, Erlangen (Tech, Nachhaltigkeit), die Vertical, Sulzbach (IKT) sowie die Matteco, Kappelrodeck (Energie- und Ressourceneffizienz).

Die Wirtschaftsförderung begrüßte im April 2016 Nachwuchsführungskräfte im Marketing zur Nationalen JUMP Tagung (NJT) des Deutschen Marketing-Verbandes. Die Teilnehmer erarbeiteten Marketingideen für den Industriestandort Frankfurt am Main.

Handlungsfeld „Räumlich-funktionales Entwicklungskonzept“

Die Erstellung eines **Flächensicherungskonzepts** (Fortschreibung des Gewerbeflächenentwicklungsprogramms von 2004) befindet sich in der Vorbereitung und wurde vom Stadtplanungsamt in der Sitzung des Beirats Industrie am 24. Mai 2016 vorgestellt. Die Aktivitäten konzentrieren sich aktuell auf das **Integrierte Stadtentwicklungskonzept Frankfurt 2030**.

Die **Qualifizierung und Profilierung von Gewerbegebieten** soll schrittweise vorangebracht werden. Die **Entwicklung des Gewerbegebietes Mainzer Landstraße West** wird durch das städtebauliche Entwicklungskonzept „Griesheim nördlich der Bahn“ und die Aufnahme in das Bund-Länder-Programm Stadtumbau in Hessen unterstützt. Die Entwicklung des Gewerbegebietes **Fechenheim Nord/Seckbach** befindet sich in der Umsetzungsphase (Modellprojekt Nachhaltiges Gewerbegebiet). Frankfurt 2030 soll neben der **Prüfung möglicher Flächen für neue Wohngebiete auch eine Prüfung möglicher Flächen für eine Ausweisung neuer (digitaler) Gewerbegebiete** beinhalten. Beim **Ausbau der digitalen Infrastruktur** führten verschiedene Maßnahmen zu einer Verkürzung der Genehmigungszeiten in Frankfurt am Main.

Handlungsfeld „Innovation, Arbeitsplätze und Wertschöpfung der Zukunft“

Das Projekt **f>>forward** wurde mit zehn erfolgten Matchings zwischen Start-up-Unternehmen und etablierten Industrieunternehmen erfolgreich abgeschlossen. Der Beirat unterstützt die Fortführung. Das Projekt **f>>forward** (Frankfurt Forward) war 2015 im Rahmen des Masterplans Industrie mit jungen Start-up-Unternehmen, die maßgeschneiderte Industrie-4.0-Lösungen entwickelten, gestartet. Die folgenden Partnerschaften wurden im Rahmen des Masterplan-Industrie-Projekts **f>>forward** geschlossen: **Allessa** und **DTS Data Transition Systems**, **Continental Automotive** und **Gaia Solutions**, **Fragro** und **Appjigger**, **Fraport** und **Candylabs**, **Infraserv Höchst** und **Roomhero**, **Mainova** und **Acellere**, **Wisag** und **Surcon** sowie **Samson** und verschiedene Handwerksbetriebe mit jeweils weiteren Start-up-Unternehmen.



Handlungsfeld „Arbeit und Qualifizierung“

Die Akteure des Netzwerks **Ausbildung und Arbeit** haben sich 2016 auf eine namentliche Umbenennung des Netzwerkes (vorher: Jugend und Arbeit) verständigt. Damit verbunden ist die Fokussierung des etablierten Netzwerkes auf Ausbildung und Arbeit. Die Ziele des Netzwerkes sind u. a. die Erhöhung der Übergangsquote in duale Ausbildung, die Hinführung von An- und Ungelernten zum Berufsabschluss und die Weiterentwicklung und Vernetzung bestehender Förderangebote.

Die Leitung des Netzwerkes liegt beim Dezernat für Integration und Bildung.

Das neu aufgestellte Netzwerk **Ausbildung und Arbeit** wurde am 24. Mai 2016 im Beirat Industrie und am 11. November 2016 auf der **SWAK-Konferenz** (Ständige Wirtschafts- und Arbeitsmarktkonferenz) im Römer vorgestellt. Die Organisation und Vorbereitung der aus dem industriepolitischen Leitbild 1994 hervorgegangenen SWAK erfolgte durch die Wirtschaftsförderung.



STANDORTENTWICKLUNG „NACHHALTIGES GEWERBEGEBIET FECHENHEIM-NORD/SECKBACH“

Basierend auf einer umfassenden Machbarkeitsstudie beschloss die Stadtverordnetenversammlung im Dezember 2015 die Entwicklung eines nachhaltigen Gewerbegebiets für den Bereich Seckbach und Fechenheim-Nord. Unter Federführung der Wirtschaftsförderung werden im Modellprojekt das eigene und städtisches Know-how mit dem der Akteure vor Ort verknüpft, um den Standort nach ökologischen, ökonomischen und sozialen Kriterien zu entwickeln.

Am 02. Mai startete Tobias Löser als Leiter des auf fünf Jahre angelegten Projekts mit seiner Arbeit bei der Wirtschaftsförderung. Das Quartiersbüro befindet sich seit September im Cassellapark in der Cassellastraße 30-32 (Haus B). Die offizielle Eröffnung fand am 12. Oktober statt.

In 2016 wurden rund vierzig Erstgespräche mit Unternehmen im Gebiet geführt. Diese Auftaktgespräche beinhalteten eine Bestandsaufnahme und einen Blick in die mittelfristige Standortentwicklung der Unternehmen und des Gebiets. Der Großteil der Unternehmen konnte für die weitere Gestaltung des Projekts gewonnen werden, indem das jeweilige Entwicklungspotenzial ermittelt wurde. Das Forschungsprogramm „Experimenteller Wohnungs- und Städtebau“ (ExWoSt) unterstützt das Frankfurter Pilotprojekt in diesem Bereich sowohl inhaltlich als auch finanziell. Das Programm des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) wird vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) betreut. Unter dem Thema „Nachhaltige Weiterentwicklung von Gewerbegebieten“ wurde ein eigenes Forschungsfeld definiert.

Mit dem Titel „Bestand hat Zukunft – nachhaltige Gewerbegebietsentwicklung in Frankfurt am Main“ erfährt das Modellprojekt eine Förderung in Höhe von 150.000 Euro. Während der dreijährigen Laufzeit sollen die Unternehmen vor Ort stärker vernetzt und Hilfestellungen bei der Gründung einer Standortinitiative geleistet werden. Die Organisation und Durchführung von zwei Impulsveranstaltungen konnte die Vernetzung der Unternehmen innerhalb des Gebiets bereits unterstützen. Die Vorstellung des Programms „Südhessen effizient mobil“ fand beispielsweise in Wacker's Kaffee Rösterei GmbH statt. Neben dem fachlichen Schwerpunkt konnten sich die Teilnehmer und das Familienunternehmen bekannt machen. Weitere Veranstaltungen sind für 2017 geplant.

Die Initiierung einer fachübergreifenden Projektgruppe mit Vertretern aus den städtischen Ämtern, Akteuren der Ver- und Entsorgung sowie Interessenvertretungen erfolgte im November und soll bei der zielgerichteten Initiierung sowie Abstimmung von Projekten innerhalb des Nachhaltigen Gewerbegebiets behilflich sein. Neben den Hauptprojektpartnern, dem Energiereferat und dem Stadtplanungsamt, nahmen auch Vertreter der IHK, HWK oder des Ortsbeirats teil. Das Projekt konnte aber auch über die Gebietsgrenzen hinaus bekannt gemacht werden. Neben einer positiven Berichterstattung in der Presse erfolgte beispielsweise die Vorstellung des Projekts im Rahmen des 3. Ausschusses für Wirtschaft und Frauen und der 19. Sitzung des Beirats für Industrie.

IN FOCUS

Die Wirtschaftsförderung nimmt seit Anfang 2016 bis Mai 2018 an dem EU-Projekt „In Focus“ teil. Das Projekt ist Bestandteil des URBACT-Programms und wird durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) teilfinanziert.

Im Rahmen des Projekts entwickelt die Wirtschaftsförderung gemeinsam mit neun weiteren europäischen Städtepartnern (Plasencia, Porto, Bilbao, Turin, Grenoble, Bordeaux, Ostrava, Bielsko-Biala, Bukarest) lokale Aktionspläne (LAP) im Sinne der intelligenten Spezialisierung. Diese LAPs sollen die spezifischen Stärken und Potenziale der jeweiligen Stadt berücksichtigen und Innovationen unterstützen.

Zur Erarbeitung des Frankfurter LAP gründete die Wirtschaftsförderung eine lokale Aktionsgruppe, die sich in regelmäßigen Abständen trifft, um entsprechende Maßnahmen zu erarbeiten. Auch an mehreren Treffen mit den europäischen Städtepartnern nahm die Wirtschaftsförderung 2016 teil. Diese bieten die Gelegenheit, gemeinsam „best practices“ auszutauschen und Herausforderungen oder Fragen, auf die die Städte im Rahmen des Projekts stoßen, zu erörtern. Ein Highlight war dabei der thematische Workshop von 23. bis 25. November 2016, der zum Thema Clusterpolitik in Frankfurt stattfand und von der Wirtschaftsförderung in Kooperation mit unseren Städtepartnern organisiert wurde.



FRANKFURT 2030

Die Wirtschaftsförderung bringt sich aktiv in die Entwicklung des integrierten Stadtentwicklungskonzepts Frankfurt 2030 ein. Ihr obliegt die konzeptionelle und organisatorische Betreuung hinsichtlich der Themen Wirtschaft und Beschäftigung. Mit dem integrierten Stadtentwicklungskonzept setzt sich die Stadt Frankfurt das Ziel, einen zukunftsfähigen, ämterübergreifenden und verbindlichen Handlungsrahmen für die Stadtentwicklung in Frankfurt am Main zu schaffen. Im Rahmen ihrer Beteiligung setzt sich die Wirtschaftsförderung für die angemessene Vertretung der wirtschaftlichen Interessen in der zukünftigen Stadtentwicklung ein. Hierbei geht es um die Aufrechterhaltung, den Schutz und die Neuausweisung von gewerblichen Flächen, um den ansässigen und ansiedlungsinteressierten Unternehmen auch in Zukunft einen Standort und Expansionsmöglichkeiten in Frankfurt zu sichern.

Bis Mitte 2017 soll das Gesamtkonzept vorliegen. Bis dahin wird im Dialog mit interessierten Bürgern, Institutionen und Unternehmen unter Federführung des Stadtplanungsamtes intensiv gearbeitet. Dementsprechend fanden im Jahr 2016 die folgenden partizipatorischen Veranstaltungen statt: ein Bürgerforum für die Gesamtstadt, vier Bürgerforen in den vier städtischen Teilräumen Frankfurts und schließlich auf der Fachebene zwei Fachdialoge unter Beteiligung von Vertretern u. a. aus Verwaltung, Politik und Wirtschaft.

EINZELHANDELS- UND ZENTRENKONZEPT

In Kooperation mit dem Stadtplanungsamt arbeitete die Wirtschaftsförderung an der Fortschreibung des Einzelhandels- und Zentrenkonzepts der Stadt Frankfurt am Main. Nach dem Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 28. Juni 2012 wird das Konzept mit dem Schwerpunkt „Sicherung der Nahversorgung“ weiterentwickelt. Das mit der Fortschreibung beauftragte Planungsbüro Junker + Kruse aus Dortmund erfasste im letzten Quartal 2014 flächendeckend den Bestand des Einzelhandels in Frankfurt hinsichtlich der Verkaufsflächen und der Sortimente. Daneben beteiligte die Wirtschaftsförderung alle Gewerbevereine und lokalen Interessengruppen der Wirtschaft am Fortschreibungsprozess, indem die Erwartungen an das Konzept sowie an die weitere Entwicklung des Einzelhandels in den Stadtteilen erfasst wurden. Auch die ämterübergreifende Abstimmung zur Entwurfsfassung sowie deren Vorstellung in den Ortsbeiräten wurden

von der Wirtschaftsförderung betreut. Die Fortschreibung soll noch 2017 verbindlich vorliegen. Neben der Mitarbeit an der Fortschreibung trägt die Wirtschaftsförderung zur Finanzierung bei.

REFRAME 2016

Am 12. April 2016 startete das Regionale Frankfurter Mentoring in der Schwanenhalle des Frankfurter Römers in seine neunte Runde. Das Mentoring-Programm will mehr Frauen in Führungspositionen bringen. Es steht unter der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters und wird vom Münchner Unternehmen Cross Consult durchgeführt und seitens der Stadt Frankfurt durch das Frauenreferat und die Wirtschaftsförderung Frankfurt begleitet. Seit 2008 unterstützt das Programm junge weibliche Führungskräfte aus renommierten ortsansässigen Unternehmen in ihrer Karriere. In der neunten Runde befinden sich 29 Tandems im Programm. Es beteiligen sich MentorInnen und Mentees aus 13 Unternehmen: Allianz Deutschland AG, BearingPoint GmbH, DB Fernverkehr AG, Deutsche Börse AG, Evonik Industries AG, Ferrero Deutschland GmbH, Helaba Landesbank Hessen-Thüringen, KfW-Bankengruppe, KfW IPEX-Bank GmbH, Klinikum der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Nestlé Deutschland AG, SEB AG, Sopra Steria GmbH.

STÄNDIGE WIRTSCHAFTS- UND ARBEITSMARKTKONFERENZ

Die ständige Wirtschafts- und Arbeitsmarktkonferenz existiert seit 1997. Vorsitzender der Konferenz ist der Oberbürgermeister, es berichten regelmäßig der Wirtschaftsdezernent und die Sozialdezernentin, die Arbeitsverwaltung und der Stadtkämmerer. Teilnehmer der Konferenz sind rund 40 Institutionen, die sich in Frankfurt am Main mit der Beschäftigungsförderung befassen. Vorbereitet wird die Konferenz durch den Arbeitsausschuss, dem der Wirtschaftsdezernent vorsitzt. Die Wirtschaftsförderung – als Geschäftsstelle der Ständigen Wirtschafts- und Arbeitsmarktkonferenz – organisiert die Konferenz, die in der Regel einmal jährlich zusammenkommt, und auch die Sitzungen des Arbeitsausschusses.

Am 10. Oktober 2016 tagte der Arbeitsausschuss der Ständigen Wirtschafts- und Arbeitsmarktkonferenz (SWAK) zum 26. Mal, um die 18. Konferenz vorzubereiten. Bei der 18. SWAK am 11. November 2016 waren die Hauptthemen der gegenwärtigen Stand

der Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt sowie die Digitalisierung der Arbeitswelt. Der erste Bericht über die Flüchtlingssituation in der 17. SWAK war noch von der starken Zuwanderung geprägt. Ein Jahr später konnte schon eine erste Zwischenbilanz gezogen werden, denn die im Vorjahr angekündigten wie auch frisch begonnenen Maßnahmen trugen erste Früchte.

Die Digitalisierung schreitet voran. Ihre möglichen Auswirkungen auf die Gesellschaft und Arbeitswelt wurden aber noch nie zuvor so stark in den Medien diskutiert wie in diesem Jahr. Daher wurde erörtert, wie die Frankfurter Arbeitsmarkt-Akteure die weitere Entwicklung einschätzen. Für Neuansiedlungen und die Konkurrenzfähigkeit der ansässigen Unternehmen wird der Wirtschaftsstandort – dank IT-Infrastruktur und weiterem Ausbau – als gut gerüstet eingeschätzt. Für den lokalen Arbeitsmarkt wurden eher Chancen als Gefahren identifiziert.

Im Rahmen des Masterplans Industrie wurde empfohlen, das bisherige Netzwerk „Jugend und Arbeit“ (ca. 2000 aus der SWAK entstanden) über die Zielgruppe der „Jugend“ hinaus neu auszurichten. Dies wurde vereinfacht, da die bisherigen Aufgaben des Netzwerks größtenteils durch die neu geschaffene regionale Steuerungsgruppe des hessenweiten OloV-Programms unter Leitung der „gjb e.V.“ wahrgenommen werden. Das bisherige Netzwerk, in dem die Wirtschaftsförderung weiterhin reguläres Mitglied ist, trägt nach der Neuausrichtung den Namen „Netzwerk Ausbildung und Arbeit“. Es tagt einmal im Quartal an wechselnden Orten in der Stadt und wird vom Bildungsdezernat koordiniert. Wichtigste Themen in diesem Jahr waren der Abschluss des Frankfurter OloV-Strategieplans und die Mitwirkung am Schulentwicklungsplan für die beruflichen Schulen. „OloV“ steht für „Optimierung der lokalen Vermittlungsarbeit im Übergang Schule-Beruf“.

INTERNATIONALE BUSINESS COMMUNITIES

Die Wirtschaftsförderung betreut die internationale Wirtschaft vor Ort intensiv. Die größten Business Communities werden beispielsweise bei Veranstaltungen zu wirtschaftlichen Themen beraten und begleitet sowie bei auftretenden Problemen aller Art unterstützt. Der persönliche Kontakt steht hierbei im Vordergrund. So zählen die Begleitung von ausländischen Delegationen, Vorträge oder runde Tische zum Aufgabenspektrum der Wirtschaftsförderung. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf folgenden Communities: Korea, China, Indien, Japan, Frankreich, Schweiz, Israel, Großbritannien, USA, Russische Föderation und Türkei. Die Wirtschaftsförderung befasst sich jedoch auch mit zahlreichen Anfragen aus anderen Communities und steht ihnen helfend zur Seite.

Diese Bestandspflege erfolgt mit dem Ziel, dass sich gute Leistungen in den Heimatländern der betreuten Unternehmen und Personen herumsprechen und die zufriedenen Kunden der Wirtschaftsförderung so zu einem positiven Frankfurt-Image in der Welt beitragen. Eine ganze Reihe von Ansiedlungsprojekten ist bereits auf diesen Ansatz zurückzuführen. Stellvertretend für zahlreiche Community-Veranstaltungen in Frankfurt am Main seien hier einige der Wirtschaftsförderung genannt.

ASIEN

Deutsch-Koreanischer Abendempfang: Anlässlich des 35-jährigen Bestehens der Deutsch-Koreanischen Industrie- und Handelskammer (AHK Korea) wurde Wirtschaftsdezernent Markus Frank als Ehrengast des deutsch-koreanischen Abendempfangs am 07. Juli 2016 eingeladen. Im Namen der Stadt Frankfurt am Main begrüßte er die Gäste. Die Wirtschaftsförderung bereitete die Rede vor.

„Think Asia, Think Hongkong“: Anlässlich des 50. Jubiläums der Hong Kong Trade Development Council fand die Großveranstaltung Think Asia, Think Hongkong von 27. bis 29. September 2016 in Frankfurt, Düsseldorf, Hamburg und München statt. Zum Auftakt lud Chief Secretary for Administration der Regierung Hongkong Carrie Lam rund 400 deutsche Gäste zu einem Galadinner ins Gesellschaftshaus Palmengarten ein. Am 28. September 2016 organisierte die Hong Kong Monetary Authority ein Seminar mit den Schwerpunkten RMB-Internationalisierung und die „Belt and Road“-Strategie. Um den Austausch zwischen Frankfurt, Hongkong und China zu fördern, fungierte die Wirtschaftsförderung als eine der aktiven Unterstützer des Events.

Kooperationsforum China-Europa: Zur Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen China und Europa organisierte das Kooperationsforum China-Europa e. V. (KCE) eine Veranstaltung am 30. September 2016 zur Gesundheits- und Pflegebranche in China und Europa in Frankfurt am Main. Der Einladung folgten über 200 Teilnehmer, darunter hochrangige Regierungsvertreter aus Deutschland, China, Italien und der Weltgesundheitsorganisation. Wirtschaftsdezernent Markus Frank begrüßte rund 150 Gäste zu einem Abendempfang. Die Wirtschaftsförderung unterstützte die Organisation der Veranstaltung.

Um potenzielle Investoren aus China über Frankfurts Standortvorteile zu informieren, organisierte die Wirtschaftsförderung zusammen mit Germany Trade and Invest anlässlich des Hamburg Summit einen Pressebesuch in Frankfurt von 20. bis 21. November 2016. Sieben Vertreter der bedeutendsten chinesischen Presseorgane waren der Einladung gefolgt:

- Xinhua News Agency
- People's Daily
- China Business News
- The Economic Observer
- Caixin Media
- 21 Century Business Herald
- Caijing Magazine

Die Themen „Innovation“ und „Chinesische Investitionen in Frankfurt“ waren Schwerpunkte der Pressegespräche. Mit Unterstützung der Wirtschaftsförderung wurden Interviews mit Sinn Spezialuhren und DJI GmbH geführt.

RUSSISCHE FÖDERATION/GUS

Am 10. Februar 2016 besuchten Vertreter der russischen **SME Bank**, darunter der stellvertretende Vorstandsvorsitzende, die Wirtschaftsförderung und informierten sich über Strukturen, Verbände und Organisationen im Mittelstandsbereich sowie über effizientes Zusammenwirken regionaler Förderungen unter Berücksichtigung regionaler Besonderheiten. Die russische Bank ist auf Finanzierungen von kleinen und mittelständischen Unternehmen spezialisiert.

Am 29. Juni 2016 fand in den Räumlichkeiten der Wirtschaftsförderung Frankfurt der „**Club Caravan**“ – das Treffen der russischsprachigen Business Community – statt. Dr. Dagmar Linder, Regional Management Central and Eastern Europe, Deutsche Bank AG, berichtete über aktuelle wirtschaftliche Entwicklungen in Osteuropa aus Bankensicht. Weiterhin informierten Vertreter der Stabsstelle Flüchtlingsmanagement rund 30 Gäste über die aktuelle Lage in Frankfurt.

Am 16. Oktober 2016 organisierte die Wirtschaftsförderung in Kooperation mit dem Lifestyle Magazine „Life In“ die erste Veranstaltung für die russische Business Community unter dem Motto „**Wirtschaft trifft auf Kultur und kennt keine Grenzen**“. 50 Gäste aus Wirtschaft, Politik und Kultur trafen in der Frankfurter Alten Oper ein, um dem Konzert des weltberühmten russischen Baritons Dmitri Hvorostovsky beizuwohnen. Wirtschaftsdezernent Markus Frank und der Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH Oliver Schwebel begrüßten die Gäste beim anschließenden Empfang.

Am 09. Dezember 2016 fand der **Jahresempfang für die russischsprachige Business Community** statt. Die Wirtschaftsförderung beteiligte sich neben dem russischen Generalkonsulat, dem Verlagshaus „MK Germany“ und dem Verband der russischen Wirtschaft in Deutschland an der Organisation der Veranstaltung. Wirtschaftsdezernent Markus Frank begrüßte die Gäste im Namen der Stadt. 520 Gäste aus Wirtschaft und Politik nahmen an der Veranstaltung teil.

TÜRKEI

Die Wirtschaftsförderung unterstützte die türkische Zeitung „Sabah“ bei den inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitungen des runden Tisches zum Thema „**Türkeitourismus: Wo stehen wir heute?**“, der am 26. Februar 2016 im Hotel „Hessischer Hof“ stattfand.

Die Wirtschaftsförderung unterstützte den von der Maleki Group organisierten **Türkisch Deutschen Investment Gipfel**, der am 09. Mai 2016 in Frankfurt stattfand. Ziel der Konferenz war es, einen Austausch zwischen türkischen und deutschen Unternehmen, Institutionen und Politikern zu ermöglichen. Stadtkämmerer Uwe Becker begrüßte die Gäste im Namen der Stadt.

ISRAEL

Die Wirtschaftsförderung Frankfurt unterstützte die von der israelischen AHK und der Deutsch-Israelischen Wirtschaftsvereinigung organisierte historische Ausstellung „**Made in Germany – 50 Jahre deutsche Marken in Israel**“, die von 1. bis 12. Juni 2016 in Frankfurt stattfand.

Über 40 Vertreter der israelischen Business Community trafen sich am 21. April 2016 zum zweiten Mal auf Einladung der Wirtschaftsförderung Frankfurt. Oberbürgermeister Peter Feldmann begrüßte die Gäste im Namen der Stadt. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die Frage nach Chancen und Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen israelischen Unternehmen und dem deutschen Mittelstand. Dr. Armin Schön, CEO bei ClearCut Medical, Rehovot, Israel, und Dr. Ralph Wiechers, Chefvolkswirt und Mitglied der Hauptgeschäftsführung des Verbandes Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V. (VDMA), besprachen Anforderungen und Bedürfnisse beider Seiten und konkrete Anknüpfungspunkte für die Zusammenarbeit.

Am 08. Dezember 2016 trafen sich zahlreiche Unternehmer und Netzwerker zum zweiten **Deutsch-Israelischen Business Talk**, organisiert vom Green Business Circle des Jüdischen Nationalfonds (JNF-KKL) und von der Wirtschaftsförderung Frankfurt. Der Abend fand unter dem Motto „Von Denksystemen zum Spitzenmanager“ statt. Prof. Dr. Torsten Oltmanns, Global Marketing Director bei Roland Berger Strategy Consultants, referierte in seinem Impulsvortrag darüber, wie Führungskräfte ihre strategischen Ziele erreichen können. Ram Shoham, Gründer und Geschäftsführer des Accelerator Frankfurt, zeigte Möglichkeiten auf, wie Frankfurt am Main und Tel Aviv ihre Beziehungen weiter ausbauen können. Bürgermeister Uwe Becker eröffnete das Netzwerktreffen.

MENA

Am 12. Juli 2016 lud die Wirtschaftsförderung Frankfurt die **MENA Business Community** zum MENA Business Breakfast ein. Das etablierte Format für die arabische Business Community feierte sein 5-jähriges Jubiläum. Dr. Johannes Engels, Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, referierte über den aktuellen Stand deutsch-iranischer Wirtschaftsbeziehungen. 30 Gäste nahmen an der Veranstaltung teil.

Am 16. und am 17. November 2016 fand das **3rd Banking and Business Forum Iran Europe** im Rahmen der Euro Finance Week statt, bei dem es unter anderem um Investitionsmöglichkeiten im Iran und um die Wiederanbindung der iranischen Banken an die Zahlungssysteme ging. Die Wirtschaftsförderung Frankfurt engagierte sich als Sponsor bei der Veranstaltung.

Am 01. Dezember 2016 fand das **MENA Business Breakfast** zum Abschluss des Jahres im Hotel „Hessischer Hof“ statt. Beim Treffen ging es primär um Städteentwicklungen in der MENA-Region an Beispielen von Riad und Kairo. Zahlreiche Teilnehmer diskutierten über die Frage, wie Großstädte in der MENA-Region mit einem starken Bevölkerungswachstum umgehen. Referent Joachim Schares, Gesellschafter und Mitglied der Geschäftsleitung bei AS+P Albert Speer + Partner GmbH, zeigte Siedlungsentwicklungen in den MENA-Staaten auf. Auch Fragen der Entwicklung von Nachhaltigkeit, ökologischem Bewusstsein und Infrastrukturbedarf gehörten zur Tagesordnung.

FRANKREICH

„**Soirée d'Accueil des Nouveaux Venus**“ 2016 – **Französischer Newcomer-Abend:** Der Abendempfang der Wirtschaftsförderung Frankfurt und des Club des Affaires de la Hesse für die „Nouveaux Venus“ findet jährlich statt, um die Dynamik der frankophonen Gemeinschaft und ihren Beitrag zum wirtschaftlichen Leben Frankfurts, des Landes Hessen und der Region FrankfurtRheinMain zu verdeutlichen. Eingeladen sind Führungspersonlichkeiten, die aus einem französischsprachigen Land kommen oder die eine verantwortliche Funktion in einem Unternehmen übernommen haben, dessen Muttergesellschaft aus einem frankophonen Land stammt. Die diesjährige Veranstaltung am 16. November 2016 mit rund 80 Teilnehmern wurde durch die neue Präsidentin des Club des Affaires de la Hesse, Natalie Maier-Bridou, eröffnet und flankiert durch Grußworte der französischen Generalkonsulin Sophie Laszlo und des Bürgermeisters der Stadt Frankfurt am Main, Uwe Becker. Thema des Abends war die Vorstellung der FinTech-Standortinitiative TechQuartier durch die Wirtschaftsförderung Frankfurt.

USA

Die Wirtschaftsförderung begleitete mehrere US-amerikanische **Delegationen** bei Besuchen in Frankfurt. Themen waren hierbei u. a. der europäische Binnenmarkt, TTIP und die Möglichkeiten der Reaktivierung von Stadtgebieten für die Ansiedlung von Wirtschaftsunternehmen.

Im September 2016 organisierte die Wirtschaftsförderung gemeinsam mit dem Referat für Internationale Angelegenheiten den Besuch einer Delegation aus Philadelphia. Highlight des Besuchs war die Abendveranstaltung anlässlich des **Deutsch-Amerikanischen Freundschaftstags**.

In einem Vortrag vor dem American German Business Club im Oktober 2016 gab die Wirtschaftsförderung Einblicke in die historischen Entwicklungen, die zur Entstehung der digitalen Infrastrukturen in Frankfurt führten. Darüber hinaus wurden hierbei sicherheitsrelevante Themen aus dem Fachgebiet „IT/Digitalisierung“, wie beispielsweise Datenschutz, Vorratsdatenspeicherung und Kryptographie, diskutiert.

Im vierten Quartal lag ein besonderer Fokus auf der **US-Präsidentenwahl** und den sich daraus ergebenden Veränderungen im Investitionsverhalten amerikanischer Unternehmen, die in Frankfurt am Main aktiv engagiert sind. Tatsächliche Auswirkungen sind jedoch erst in 2017 absehbar.

INDIEN

Am 17. März 2016 fand die Netzwerkveranstaltung für die Indische Community statt. **„India meets Frankfurt“** wird gemeinsam von der Wirtschaftsförderung, dem indischen Generalkonsulat, der FrankfurtRheinMain GmbH – International Marketing of the Region und der IHK Frankfurt am Main veranstaltet.

Der **Indische Industrieverband CII** hat eine Präsenz in Frankfurt am Main aufgebaut. Die Wirtschaftsförderung unterstützte bei der Suche nach Büroflächen und bei Fragen der Ansiedlung. Der Verband war anlässlich einer Delegation in Frankfurt und entschied anschließend, eine Dependence zu eröffnen.

UK

2016 war in Großbritannien insbesondere durch die Entscheidung für den EU-Austritt geprägt. Dies nahm auch Einfluss auf die britische Community in Frankfurt am Main. Investoren und Unternehmen erörterten, welche Folgen der **„Brexite“** für sie haben könnte und ob sie sich für den Zugang zum EU-Binnenmarkt in einer Stadt innerhalb der EU ansiedeln müssen (Stichwort: „EU Passporting“). Frankfurt am Main steht insbesondere für die Finanzindustrie im Fokus. Als führender Finanzplatz der Eurozone könnte Frankfurt am Main durch Ansiedlungen profitieren. Als Hauptkonkurrenten für die Standortwahl innerhalb der EU werden Paris, Dublin, Luxemburg und Amsterdam gehandelt. Die Standortwerbung der Stadt Frankfurt am Main geschieht durch kooperativen Dialog und Informationen zum Standort. Frankfurt am Main wird als „Brücke“ und Kooperationspartner für den Finanzplatz London positioniert. Die Stadt agiert gemeinsam mit der Hessischen Landesregierung sowie den Wirtschaftsförderungen und Standortmarketing-Verantwortlichen. Neben einer Webseite und einer Hotline wurde eine Koordinationsgruppe eingerichtet und Veranstaltungen zu den verschiedenen Aspekten der Brexit-Auswirkungen wurden initiiert. Die Wirtschaftsförderung ist im Monitoring und Dialog mit den Akteuren aktiv.

Im September besuchte eine **Delegation** der Stadt Frankfurt am Main gemeinsam mit Vertretern der regionalen Wirtschaftsförderungen und Vertretern der hessischen Landesregierung verschiedene Unternehmen in London. Auch in Frankfurt am Main fanden verschiedene Veranstaltungen mit hochrangiger Besetzung zum Thema statt. Darüber hinaus führte die Wirtschaftsförderung Gespräche mit ansiedlungswilligen Unternehmen.

Diese Gespräche resultierten einerseits aus den Delegationsbesuchen der Stadt Frankfurt am Main in London und Birmingham, aber auch aus einer guten Zusammenarbeit zwischen der Stadt Frankfurt am Main, der FrankfurtRheinMain GmbH, der Hessen Trade & Invest GmbH und der Wirtschaftsförderung Frankfurt

Während die Neuansiedlung von Großunternehmen aus dem Finanzsektor bisher nur durch die Unterstützung auf Landesebene gewährleistet werden kann, nehmen kleine und mittlere Unternehmen immer stärker Kontakt zur Wirtschaftsförderung Frankfurt auf.

ANSIEDLUNGEN

Die Wirtschaftsförderung konnte 18 Unternehmen in 2016 bei ihrer Ansiedlung in Frankfurt am Main unterstützen. Die Unternehmen schafften damit zirka 660 neue Arbeitsplätze in der Stadt. Die Wirtschaftsförderung berät dabei beispielsweise, welche Gesellschaftsform sich eignet, unterstützt bei der Suche nach einer geeigneten Immobilie oder bei Aufenthalts- und Arbeitserlaubnissen. Mithilfe des Ansiedlungsleitfadens wird den Unternehmen eine positive Ankunft in Frankfurt am Main ermöglicht.

Accelerator Frankfurt GmbH

Die Wirtschaftsförderung beriet die Accelerator Frankfurt GmbH bei der Ansiedlung in Frankfurt. Der israelische Geschäftsführer und die finnische Geschäftsführerin fördern den Austausch von FinTech-Unternehmen aus Finnland, Deutschland und Israel und bringen Start-ups aus den jeweiligen Ländern für drei Monate nach Frankfurt, damit Jungunternehmen den hiesigen Markt sondieren und Kunden gewinnen können. Die Wirtschaftsförderung vermittelte zudem Kontakte zu den Communities in Frankfurt.

JICI GmbH

Die Tochtergesellschaft des chinesischen Unternehmens JIC Investment Co., Ltd wurde im Dezember 2015 mit einem Stammkapital in Höhe von 25.000 Euro in Frankfurt gegründet. Im Januar 2016 nahm das Frankfurter Büro seinen operativen Betrieb auf. Die JICI GmbH ist auf die direkte Kapitalbeteiligung und Fondsmanagement spezialisiert. Zur Anfangsphase gehörten Kontaktaufbau zu europäischen Partnern und Identifizierung von Investitionsmöglichkeiten zur Kerngeschäftstätigkeit der JICI GmbH. Im Ansiedlungsprozess unterstützte die Wirtschaftsförderung bei der Immobilien- und Personalsuche sowie bei dem Antrag auf Aufenthaltserlaubnis für den Geschäftsführer. Ferner vermittelte die Wirtschaftsförderung Kontakte zu Wirtschaftsanwälten und Steuerberatern. Die JICI GmbH plant, 5 bis 10 Arbeitsplätze in Frankfurt einzurichten.

Microvast GmbH

Microvast GmbH, die europäische Zentrale des amerikanisch-chinesischen Unternehmens Microvast, Inc., siedelte sich im Oktober 2016 in Frankfurt an. Das Unternehmen wurde im Juli 2016 mit einem Stammkapital in Höhe von 500.000 Euro gegründet. Die Aufgaben des Frankfurter Büros umfassen Forschung, Entwicklung, Produktion und Vertrieb von Batterien, insbesondere für die Elektrofahrzeuge, sowie die

Erbringung von Strom- und Energiespeicherlösungen in verwandten Sektoren. Zur Realisierung der Geschäftsidee sind acht Mitarbeiter eingestellt worden. Im Ansiedlungsprozess stellte die Wirtschaftsförderung Frankfurt die Standortinformationen vor und unterstützte bei der Immobiliensuche.

Ansiedlung der Europazentrale UBS Europe SE

Seit dem 01. Dezember 2016 ist die Ansiedlung der Europazentrale UBS Europe SE am Standort Frankfurt offiziell. Die Europazentrale fasst die Ländereinheiten Deutschland, Italien, Luxemburg (mit den dort angesiedelten Niederlassungen in Österreich, Schweden und Dänemark) sowie Niederlande und Spanien zusammen. Vorstandssprecher der neuen Europa-Bank ist Deutschland-Chef Thomas Rodermann. Aufsichtsratsvorsitzender bleibt der ehemalige hessische Ministerpräsident Roland Koch. Der Standort Frankfurt am Main setzte sich nach zweijähriger Prüfung insbesondere wegen der Bedeutung Deutschlands in der EU, der Ansiedlung der Bankenaufsicht bei der Europäischen Zentralbank in Frankfurt sowie der bereits bestehenden Schweizer IT-Basis gegen London und Luxemburg durch. In der Europa-Holding bündelt die UBS nicht nur die Vermögensverwaltung von acht europäischen Ländern, sondern auch das bisher schon in Deutschland angesiedelte kontinentaleuropäische Investmentbanking. Einen größeren personellen Ausbau der Einheiten soll es in der Europazentrale zunächst nicht geben. Im Moment arbeiten für die UBS in Deutschland ca. 600 Mitarbeiter. Es ist aber damit zu rechnen, dass im Zuge einer Brexit-Umsetzung vermehrt Investmentbereiche nach Frankfurt verlegt werden. Gespräche mit der UBS waren zuvor von Vertretern der hessischen Landesregierung und der Stadt Frankfurt am Main geführt worden. Bei weiteren Ansiedlungen konnte die Wirtschaftsförderung unterstützen:

- Accelerator Frankfurt GmbH
- Adoria GmbH
- Alphapost GmbH
- Arash Handels GmbH
- Avertim
- Bremer Tresor Franchise GmbH
- Cedem AG
- Corporater GmbH
- Derumann plantagenet GmbH
- Europe Champion Travel GmbH
- FuLang Medical Germany GmbH
- HQG GmbH
- Repräsentanz der Liaoning Shengheng Law Firm
- Zhogce Europe GmbH

BRANCHEN MIT BESONDERER BEDEUTUNG

LOGISTIK & MOBILITÄT

BRANCHENENTWICKLUNG

In 2016 behauptete die Branche mit einem Anstieg um 2.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte auf 79.113 die Spitzenposition in Frankfurt am Main vor der Finanz- und Versicherungswirtschaft. Diese Entwicklungen sind Ausdruck der wachsenden Nachfrage nach Logistikdienstleistungen und den steigenden Mobilitätsbedürfnissen der wachsenden Frankfurter Bevölkerung. Der Flughafen ausbau trägt dazu bei und bietet Wachstumsmöglichkeiten für die Unternehmen.

Die Nachfrage nach Flächen für Logistik, Autozulieferindustrie und Automobilhandel ist gleichbleibend stark. Entsprechende Flächen sind jedoch kaum vorhanden oder zu den Marktpreisen für die Unternehmen nicht bezahlbar. Insbesondere der herstellereigene Automobilhandel und dazugehörige Servicebetriebe leiden darunter. Der Wirtschaftsförderung liegen zahlreiche Anfragen vor, die nicht zufriedenstellend bearbeitet werden können. Im Bereich Logistik werden sowohl große als auch kleinteilige Flächen gesucht, die selten angeboten werden können. Der E-Commerce-Handel hat aufgrund seines starken Wachstums und drohender Restriktionen ein starkes Interesse an stadtnahen Flächen für logistische Nutzungen, um mit alternativen Zustellmodellen die Innenstädte zu bedienen. Um das funktionale System Stadt auch in der Wachstumsphase leistungsfähig zu halten, müssen mittelfristig Lösungsansätze entwickelt werden, die die verlässliche Versorgung wie auch Entsorgung der Stadt sicherstellen.

Der Frankfurter Flughafen schrieb im November 2016 Geschichte. Erstmals dürfen Low Cost Airlines ab Flughafen Frankfurt am Main (FRA) Ziele anbieten – zunächst wurde ein Vertrag mit Ryanair geschlossen. Mit dieser Entscheidung der Fraport AG geht ein Strategiewechsel einher, der zuvor kategorisch ausgeschlossen wurde. Die hohen Zuwachsraten im Low-Cost-Bereich und der starke Wettbewerb führten zu dieser Entscheidung, die bei den etablierten Airlines massiven Widerstand hervorrief.

Am 02. März eröffnete im House of Logistics & Mobility die Trend Antenna. In der Trend Antenna arbeiten Studenten und Wissenschaftler zusammen mit Entwicklern von Continental an der Zukunft der Mobilität und erforschen Software-Technologien und Algorithmen. Gateway Gardens ist nach Regensburg, Shanghai und Guadalajara (Mexico) der vierte Standort, an dem das Unternehmen eine Trend Antenna eröffnet. Ziel ist es, junge Leute und Mitarbeiter an den relevanten Themen für die Zukunft der Mobilität forschen zu lassen. Trends sollen identifiziert und Projekt- und Produktideen umgesetzt werden.

Um die Anlieferung von Paketen im Stadtgebiet effizienter und nachhaltiger zu gestalten, beteiligt sich die Wirtschaftsförderung an einem Kooperationsprojekt von der IHK Frankfurt, dem HOLM und der Stadt Frankfurt am Main. Ziel ist es, Mikrodepots zur Paketverteilung in den innenstadtnahen Bereich für unterschiedliche Paketdienstleister zur Verfügung zu stellen. Hierzu wurden Gespräche mit namhaften Paketdienstleistern aufgenommen und geeignete Standorte im Stadtgebiet identifiziert.



ELEKTROMOBILITÄT

Die Nachfrage nach Lademöglichkeiten für Elektroautos in Frankfurt am Main und eventuellen Sonderrechten, wie die Freigabe von Busspuren oder kostenfreies Parken, wächst. Im Rahmen der Aktualisierung des Strategiepapiers „Elektromobilität im Jahre 2025 in Frankfurt am Main“, die 2017 ansteht, soll die „Ladeinfrastruktur in Wohngebieten“ einen Schwerpunkt bilden.

Im Februar 2016 stellte Wirtschaftsdezernent Markus Frank die Ergebnisse der **kommunalen Beschaffungsiniziative für E-Fahrzeuge** vor. Das Projekt wurde von der Wirtschaftsförderung im Rahmen des Strategiepapiers „Elektromobilität im Jahre 2025 in Frankfurt am Main“ initiiert und umgesetzt. Dabei wurden 35 konventionell angetriebene Fahrzeuge der Stadtverwaltung durch ressourcenschonende Elektroautos ersetzt. Das Interesse war sehr groß und es wurden alle Fördermittel ausgeschöpft. Die Fahrzeuge werden unter anderem im Ordnungsamt, bei der Stadtpolizei und dem Umweltamt eingesetzt.

Die Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH präsentierte am 17. April 2016 unter dem Aktionslabel „FRANKFURTeMOBIL“ die **Sonderschau Elektromobilität auf der Frankfurter Automobil ausstellung** in der Klassikstadt. Die Veranstaltung von RheinMainMedia und „Die Automeile Deutschlands“ in Kooperation mit der Wirtschaftsförderung Frankfurt war ein großer Erfolg.

Über 8.500 Besucher verglichen etwa 140 konventionelle Fahrzeuge von insgesamt 32 verschiedenen Marken und 23 Elektrofahrzeuge von insgesamt 12 Marken.

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Energie-wende – Region FrankfurtRheinMain – Quo vadis?“ fand am 11. Juli 2016 in der IHK Frankfurt am Main die Informations- und Diskussionsveranstaltung „**Elektromobil in die Zukunft**“ statt. Der Elektrofahrzeug-Hersteller Tesla Motors Frankfurt erläuterte das Modell Tesla mit Elektrofahrzeugen und Infrastruktur aus einer Hand. Die Wirtschaftsförderung organisierte auf dem Börsenplatz eine Ausstellung von verschiedenen Elektrofahrzeugen. Mitarbeiter der Hersteller und Autohäuser standen für Fragen zur Verfügung.

FINANZ- UND VERSICHERUNGSWIRTSCHAFT

Der Finanzplatz Frankfurt stand im Jahr 2016 besonders häufig im internationalen Fokus. Die Themen Brexit, Börsenfusion, Fintech, Deutsche Bank sowie die EZB als Regulator waren über Monate in den Medien präsent. Die Arbeitsplatzentwicklung ist relativ stabil, auch wenn u. a.

durch die Krise der Deutschen Bank Arbeitsplätze verloren gegangen sind. 74.383 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte arbeiten am Finanzstandort Frankfurt am Main.

FRANKFURTER FINTECH-SZENE MIT HOHER DYNAMIK

In 2016 entwickelte sich die Frankfurter Fintech-Szene äußerst dynamisch. MeetUps, Pitches und andere Netzwerkveranstaltungen haben sich vervielfacht und finden beinahe täglich statt. Das Einzugsgebiet ist größtenteils regional, vergrößert sich inzwischen jedoch über das gesamte Bundesgebiet. Besonders im B2B-Bereich ist Frankfurt aufgrund der hohen Bankendichte und der Funktion als kontinentaleuropäisches Finanzzentrum international konkurrenzfähig.

Auch die Aktivitäten der Wirtschaftsförderung tragen dazu bei, dass sich der Standort entsprechend entwickelt. Besonderes Merkmal ist hierbei die übergreifende und gemeinsame Arbeit mit Initiativen, Inkubatoren, kommunalen wie landesweiten Regierungsakteuren und engagierten Start-up-Unternehmen. Die Einrichtung eines tech-orientierten Gründerhauses steht stellvertretend für eine enorme Anzahl an Veranstaltungen, runden Tischen, Netzwerken und Gesprächen.

Eröffnung des TechQuartiers als europäischer Hub für die Start-up-Tech-Szene

Die im Januar 2016 vom Hessischen Wirtschaftsministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung etablierte „Arbeitsgruppe FinTech“ mit Beteiligung der Wirtschaftsförderung hat innerhalb eines Jahres die Einrichtung des FinTech-Centers „Tech Quartier“ realisiert. Die erste Jahreshälfte wurde in die Konzeption des Start-up-Centers investiert. Ziel war es, ein geeignetes Konzept zu erarbeiten und Räumlichkeiten zu finden. Bereits im Januar fand nach Aufruf der Arbeitsgruppe der erste Pitch dazu statt. Das Start-up-Center sollte dabei nicht nur FinTech-Unternehmen berücksichtigen, sondern sich analog dem amerikanischen Silicon Valley auch an Unternehmen aus den Bereichen InsurTech, PropTech und weitere richten. Es soll als Impulsgeber für das Tech- und Start-up-Ökosystem in Frankfurt und RheinMain dienen. Dazu wurde die „FinTech Community Frankfurt GmbH“ gegründet, die das Center leitet. Die Gesellschafter des Unternehmens sind die Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen (WI-Bank), die Goethe-Universität sowie die technische Universität Darmstadt. Der Beitritt der Stadt Frankfurt am Main ist für 2017 geplant. Die Arbeitsgruppe FinTech entwickelte anschließend den Business Plan für das Start-up-Center. Am 17. November 2016 wurde das „TechQuartier“ im Frankfurter Pollux-Gebäude eröffnet. Zeitgleich

wurde Frankfurt vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie als einer von deutschlandweit fünf „Digitalen Hubs“ deklariert, hier mit Spezialisierung für „Finance & FinTech“. Die anderen Hubs sind Berlin, München, Hamburg und Dortmund. Seit dem Jahreswechsel stehen Büros und Co-Working für Start-ups sowie auch die Eventfläche und Meeting-Räume zur Verfügung. Bereits in den ersten Wochen fanden zahlreiche Veranstaltungen vor Ort statt.

„2016 Global Startup Ecosystems Report“

Die Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH arbeitete als Promotion-Partner mit an der Datenerhebung für den „Global Startup Ecosystem Report 2016“, der mit seinen Ergebnissen das Start-up-Ökosystem Frankfurt porträtiert. Jedes Jahr leitet Startup Genome (früher Compass Research) die Datenerhebung für den „Global Startup Ecosystem Report“. Er vergleicht und bewertet die Attraktivität von Start-up-Standorten weltweit und bietet einen fundierten Einblick in die verschiedenen Ökosysteme. Die Ergebnisse ermöglichen ein besseres Verständnis der „Start-up-Performance“. Die Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH streute den Fragebogen in ihren Netzwerken und sponserte das Projekt außerdem mit 5.000 Euro.

BREXIT REFERENDUM 23. JUNI 2016

Die Umsetzung des Brexit-Referendums vom 23. Juni 2016 bringt eine anhaltende Phase der Unsicherheit für Investoren, Unternehmen und die Arbeitnehmer beiderseits des Kanals mit sich. Auf britischer Seite wurde bis Jahresende eine nicht stringent erscheinende Linie des Kabinetts von Theresa May kommuniziert. Es blieb unklar, auf welcher Basis die europäischen Handelsbeziehungen in Zukunft aufgebaut sein sollen. Da für einzelne Unternehmen und Institutionen in Großbritannien die rechtliche Notwendigkeit (Stichwort: „EU Passporting“) besteht, innerhalb der Mitgliedsstaaten zu agieren, muss für einzelne Geschäftsbereiche eine Standortverlagerung in Betracht gezogen werden. Hier kann Frankfurt am Main als führender Finanzplatz der Eurozone durch Ansiedlungen profitieren. Durch die Nähe zur EZB und EIOPA wie auch den sonstigen harten Standortfaktoren des Finanzplatzes hat Frankfurt am Main eine führende Position. Als Hauptkonkurrenten für die Standortwahl innerhalb der EU werden Paris, Dublin, Luxemburg und Amsterdam gehandelt.

Die Standortwerbung der Stadt Frankfurt am Main geschieht nicht durch aggressives Abwerben, sondern durch kooperativen Dialog und Informationen zum Standort. Frankfurt am Main wird als „Brücke“ und Kooperationspartner für den Finanzplatz London positioniert. Die Stadt agiert hier gemeinsam mit der Hessischen Landesregierung sowie den Wirtschaftsförderungen und Standortmarketing-Verantwortlichen. Neben einer Webseite und einer Hotline wurde eine Koordinationsgruppe unter Führung der FrankfurtRhein Main GmbH eingerichtet und Veranstaltungen zu den verschiedenen Aspekten der Brexit-Auswirkungen initiiert. Die Wirtschaftsförderung ist auch hier im Monitoring und Dialog mit den Akteuren aktiv. Sie begleitete mehrere Delegationsreisen nach England.

BÖRSENFUSION DEUTSCHE BÖRSE GROUP (DBAG) UND DIE LONDON STOCK EXCHANGE GRUPPE (LSEG)

Die Deutsche Börse ist ein Herzstück der europäischen Kapitalmarkt-Infrastruktur und hat für den Finanzplatz große Bedeutung, nicht nur als Betreiber der Frankfurter Wertpapierbörse. Aus Sicht des Finanzplatzes Frankfurt wäre ein Sitz der Konzernzentrale in London ein Steuerungs- und Imageverlust. Neben der drohenden Reduzierung von Arbeitsplätzen und Kompetenzen im Zuge der Fusion würde dem Finanzplatz Frankfurt im Börsenwesen eine jahrhundertealte Tradition und Selbstbestimmung verloren gehen. Auch für die aufstrebende FinTech-Szene könnte eine Kompetenzverlagerung ein negatives Signal für Entwicklungsperspektiven setzen. Oberbürgermeister Peter Feldmann und Wirtschaftsdezernent Markus Frank haben sich in einem Gespräch mit Carsten Kengeter, dem CEO der Deutschen Börse, für den Standort eingesetzt.

VERANSTALTUNGEN

Die Wirtschaftsförderung organisiert und unterstützt verschiedene Veranstaltungen in der Finanzbranche. Folgende seien beispielhaft erwähnt.

Frankfurt Finance Summit 2016, 12. Mai 2016:

Am 12. Mai 2016 fand der sechste Frankfurt Finance Summit statt. Unter dem Motto „On the Move – The Future of Finance“ kamen Notenbankgouverneure, Regulierer, Vertreter der Aufsichtsbehörden, Finanzpolitiker, Wissenschaftler und Praktiker im Kap Europa zusammen. Dabei standen Fragen zur Digitalisierung sowie der Finanzmarktregulierung und ihren Auswirkungen im Fokus. Die Wirtschafts-

förderung Frankfurt unterstützt die Veranstaltung von Frankfurt Main Finance e. V.

Get together 2016 „FinTech – braucht diese junge Branche Beratung?“: Seit 2005 veranstalten die Wirtschaftsförderungen Wiesbaden, Eschborn und Bad Homburg im Rahmen des Consulting Clusters ein jährliches Treffen der Unternehmensberater in der Region FrankfurtRheinMain. Frankfurt am Main hat sich diesem Treffen angeschlossen und war am 05. Juli 2016 erstmalig Gastgeber unter dem Titel „FinTech – braucht diese junge Branche Beratung?“. Nach der Begrüßung durch die Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH und die DE-CIX Management GmbH referierten die Experten Sven Korschowski (KPMG AG) und Felix Scheffka (FinTech FFM). Im Anschluss an die Vorträge wurde diskutiert, wie das FinTech-Segment unterstützt werden kann.

„European Banker of the Year 2015“: Die Preisverleihung zum „Banker of the Year 2015“ fand in diesem Jahr entgegen der Tradition entkoppelt von der Euro Finance Week statt. Am 02. November 2016 wurde Ana Botín, Vorstandsvorsitzende der Santander-Gruppe, in den Räumlichkeiten der dfv-Mediengruppe geehrt. Botín ist seit September 2014 Vorstandsvorsitzende der Bankengruppe und damit die vierte Generation der Botín-Familie, die diese Position führt. Sie war vorher CEO von Santander UK. Das Forbes Magazine stuft sie 2009 auf Platz 45 der einflussreichsten Frauen weltweit ein. Die Wirtschaftsförderung unterstützte die Verleihung, die von der dfv-Mediengruppe veranstaltet wurde.

„Blockchain-Showtime for your idea“: Die Veranstaltung „Blockchain-Showtime for your idea“ fand am 15. November 2016 in den Räumlichkeiten des FinTech Headquarters statt. In Form von Pitches präsentierten junge Start-ups ihre „Blockchain“-Technologien, die im Anschluss im Kreise des kleinen Publikums diskutiert wurden. Die Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH unterstützte die Veranstaltung finanziell.

„Euro Finance Week 2016“: Auf der Euro Finance Week von 14. bis 18. November 2016 wurden die aktuellen Herausforderungen der Branche wie Digitalisierung, Regulierung und das Niedrigzinsumfeld diskutiert. Die Wirtschaftsförderung war an den Finanzplatz-Veranstaltungen „Euro Finance Tech“ (17. November 2016), der Verleihung des „Euro Finance Tech Awards 2016“ (17. November 2016) und dem „European Banking Congress 2016“ (18. November 2016) beteiligt.

„Euro Finance Tech 2016“: Die Konferenz „Euro Finance Tech“ wurde durch Staatsminister Tarek Al-Wazir eröffnet und gliederte sich in vier Themenbereiche: „Die Evolution der Finanzindustrie“, „Digitale Identität & Authentifikation“, „Dauerthema Blockchain – wie wird sie angewendet?“ sowie „Die Digitalisierung der Finanzwirtschaft – was können die Hubs voneinander lernen?“ Damit fanden aktuelle Fragenstellung der (Fin) Tech-Start-up-Community Berücksichtigung. Die Wirtschaftsförderung initiierte einen Beitrag des Mitglieds des estnischen Parlaments, Kalle Palling, über die weit fortgeschrittene Digitalisierung in Estland. Die Wirtschaftsförderung unterstützte die Konferenz finanziell.

„Euro Finance Tech Award 2016“: Im Anschluss an die Konferenz fand die Verleihung des „Euro Finance Tech Award“ statt, der von der Wirtschaftsförderung ebenfalls finanziell unterstützt wurde. Der Award wird jährlich verliehen und honoriert hervorragende Leistungen von FinTech-Start-ups. Er wird in vier Kategorien („Investing“, „Transaction & Infrastructure“, „Lending“ und „Beste Kooperation“) vergeben. Die Gewinner-Start-ups waren: das Frankfurter FinTech Ginmon (in der Kategorie „Investing“), figo (in der Kategorie „Transaction & Infrastructure“), bettervest (in der Kategorie „Lending“) und seedmatch (in der Kategorie „Beste Kooperation“).

„26th European Banking Congress 2016“: Bürgermeister Uwe Becker begrüßte zum „26th European Banking Congress“, der in diesem Jahr das Motto „Rebooting Europe“ trug. Zum Kongress trafen sich Top-Banker und politische Vertreter aus Europa wie u. a. der Deutsche-Bank-Chef John Cryan, Commerzbank-Chef Martin Zielke, Vorstandschef der BNP Paribas Jean Lemierre und der Special Representative for the City of London Corporation Jeremy Browne. Abgerundet wurden die einzelnen Paneldiskussionen durch einen Dialog mit Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble. Themen des Kongresses waren die Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank und die Digitalisierung.

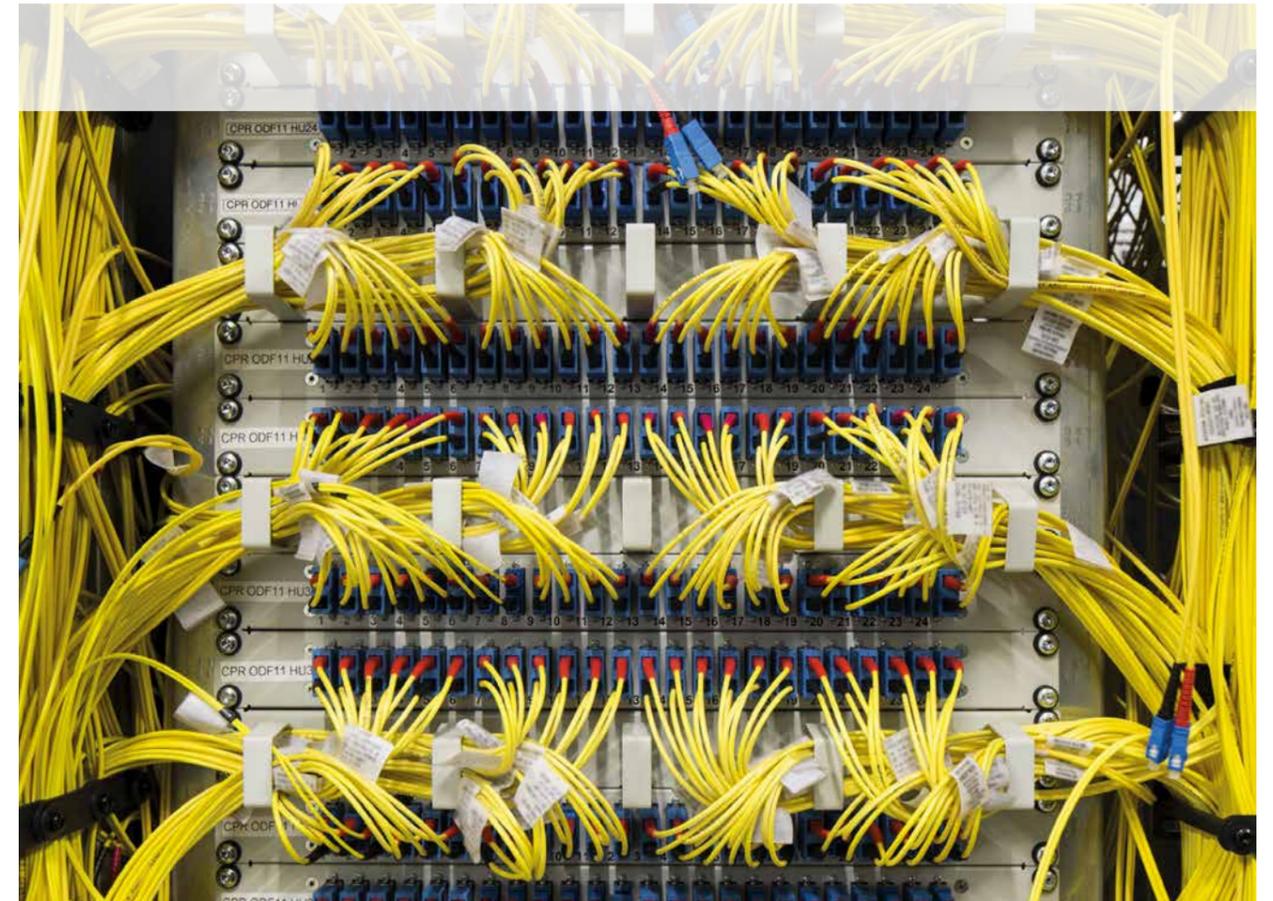
IT & TELEKOMMUNIKATION

Digital Hub

Die Wirtschaftsförderung ist Mitglied im Digital Hub FrankfurtRheinMain e. V. Der Verein setzt sich für den Ausbau der digitalen Infrastruktur ein. Er ist Ansprechpartner für Unternehmen und Verwaltung und moderiert den konstruktiven Dialog. Im Januar 2016 beschloss der Verein, eine Kooperation mit ECO – Verband der Internetwirtschaft e. V. einzugehen. Die politische Reichweite des Digital Hubs konnte so erheblich gesteigert werden.

Aktivitäten:

- Vortrag zum Ausbau digitaler Infrastrukturen bei der „Germany Connect 2016“
- Vortrag über die Interessen der Frankfurter Digitalwirtschaft beim Frankfurt Institute for Advanced Studies (FIAS)
- Vortrag zu Digitalisierung und Cloud-Strukturen auf der Bundesversammlung der Centralvereinigung der Handelsvertreter in Deutschland
- Auftritt bei der internationalen Konferenz der Digitalwirtschaft „World Hosting Days“
- Profilschärfung für eine bessere Wahrnehmung des Vereins in der Öffentlichkeit
- Netzwerktreffen mit dem Amt für Reformen und digitale Infrastruktur



Studie zur Bedeutung der digitalen Infrastruktur am Standort FrankfurtRheinMain

Im Dezember stellte der Digital Hub die Neuauflage seiner Studie aus 2013 vor, die sich mit der Bedeutung der digitalen Infrastrukturen am Standort befasst. Die digitalen Infrastrukturen sind für den Standort maßgeblich, da sie für nahezu jede Wertschöpfungskette der Zukunft Grundlage sein werden. Frankfurt am Main sollte daher weiterhin stark in die Infrastruktur investieren und den Ausbau weiter fördern, so die Studie. Nur so könne man die Rolle einer digitalen Weltstadt aufrechterhalten.

Ausbau der digitalen Infrastruktur in Frankfurt am Main

Die Wirtschaftsförderung unterstützt den Ausbau der digitalen Infrastruktur am Standort auf unterschiedliche Weise. Wir fördern den Dialog zwischen den Unternehmen der Digitalwirtschaft und der Stadtverwaltung, stehen als Netzwerk- und Ansprechpartner zur Verfügung und begleiten Infrastrukturprojekte mit Expertise. In 2016 standen die Themen Energieeffizienz bei Rechenzentren sowie „Nano Trenching“ im Fokus. „Nano Trenching“ ist ein neues Verfahren bei der Verlegung von Glasfasertrassen. Diese Methode, bei der nur eine geringe Rille entlang des Straßenverlaufs auf der Fahrbahn in den Untergrund gefräst wird, bedeutet enorme Zeit- und damit Kostenersparnisse im Vergleich zum konventionellen Verlege-Verfahren. Es ermöglicht eine Verlegung in sehr kleinen Volumina, was enorme Kosten- und Zeitersparnisse im Vergleich zum konventionellen Verlege-Verfahren bedeutet.

Aktivitäten / Ereignisse:

- Unterstützung der Initiative von Versatel Deutschland GmbH – 500 Frankfurter Unternehmen sollen kostenfrei an das Glasfasernetz angebunden werden
- Inbetriebnahme CINIA C Lion Unterseekabel – Das von Helsinki nach Rostock verlegte Kabel ist direkt mit dem Frankfurter Internetknoten DE-CIX verbunden
- Netzwerktreffen zum Thema Energieeffizienz mit dem Digital Hub und dem Referat für Energiepolitik des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Energie und Landesentwicklung
- Netzwerktreffen zum Thema Nano Trenching mit einem Anbieter des Verfahren sowie dem Amt für Straßenbau und Erschließung
- Interview mit einem chinesischen Fernsichteam zum Thema E-Commerce – digitaler Marktplatz



KREATIVWIRTSCHAFT

CREATIVE HUB FRANKFURT – INTERNATIONAL, KREATIV UND INNOVATIV

Die Kreativwirtschaft in Frankfurt am Main hat eine starke internationale Ausrichtung und nimmt für andere Branchen sowie die Entwicklung der Stadt eine Schlüsselfunktion ein. Die Branche wächst weiterhin moderat, auch wenn in 2016 der Wegzug großer Werbeagenturen verkraftet werden mussten. In 2016 arbeiteten 26.429 (2015: 26.383) sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Kreativwirtschaft.

Um die eigenen Aktivitäten zur weiteren Entwicklung des Kreativstandorts stärker zu bündeln und nach außen darzustellen, hat die Wirtschaftsförderung die Marke „Creative Hub Frankfurt“ entwickelt. Diese neue, internationale Wortmarke

steht für das Selbstverständnis, eine kreative und innovative Drehscheibe zu sein. Die gleichnamige Webseite fungiert als Informationsplattform. Das dahinterstehende Kompetenzzentrum Kreativwirtschaft der Wirtschaftsförderung Frankfurt ist Netzwerkpartner und zentrale Anlaufstelle für alle Belange von Unternehmen und Akteuren der Kreativwirtschaft. Das neue Corporate Design der Marke wurde auf die bestehenden Angebote der Wirtschaftsförderung FILM in FRANKFURT sowie GAMEPLACES adaptiert. Gleichzeitig wurden die Social-Media-Aktivitäten intensiviert, die schon heute ein wesentliches Merkmal der Kreativbranche sind. Ergänzend erscheint halbjährlich ein Programmheft, das Netzwerk- und Wissensveranstaltungen, Kontaktinformationen und Beratungsangebote des Kompetenzzentrums Kreativwirtschaft publik macht.

FRAGE NACH DEM RAUM

Die Nachfrage nach bezahlbaren Arbeits- und Atelierräumen für Kreative ist ungebrochen und mit dem Wegfall des MAINRAUMs sowie der Auslastung des Frankfurter Gründerzentrums eine Herausforderung für den Standort Frankfurt am Main. Ein wichtiges Instrument der Raumvermittlung stellte auch 2016 die Arbeit der Agentur „RADAR“ dar. RADAR beriet bei Leerstand und Zwischennutzungen, bot praktische Hilfe bei Umbauförderanträgen und vermittelte gezielt Arbeitsräume an Kreative. Die Wirtschaftsförderung ist an dem interdisziplinären und ämterübergreifenden Projekt beteiligt.

MAINRAUM

Seit 2010 betrieb die Wirtschaftsförderung ein eigens für kreative Gründer zugeschnittenes Gründerzentrum, das MAINRAUM – Gründerhaus Kreativwirtschaft. Aufgrund der städtebaulichen Umstrukturierung des Frankfurter Ostend hatte der Eigentümer das Objekt, in dem der MAINRAUM untergebracht war, in 2015 veräußert. Dies führte nun zur Schließung des MAINRAUM zum 31. Dezember 2016. Zum Jahreswechsel 2015/2016 war das Projekt MAINRAUM mit über 90% Auslastung auf dem Höhepunkt. Der MAINRAUM war kreatives Milieu und Drehscheibe für junge Unternehmen, Netzwerke, Veranstaltungen und die Seminarreihe MAINRAUM-Wissen. 43 Unternehmen konnten während der Laufzeit als Mieter gewonnen werden. Die durchschnittliche Verweildauer betrug 24 Monate. Von den MAINRAUM-Mietern sind heute noch 34 Unternehmen am Markt, das entspricht 80%. Das Projektziel wurde erreicht. Mit der Schließung geht nicht nur wertvoller Gewerberaum für Kreativunternehmen verloren. Der MAINRAUM war am Standort zu einer Art Institution geworden, die einen Stellenwert für die ganze Kreativbranche hatte. Er hatte öffentlichen Charakter und wirkte durch die städtische und EU-finanzierte Trägerschaft in der vielfältigen Beratungslandschaft bestandssicher und seriös auf die Ratsuchenden.

ABEND DER KOMMUNIKATION – HIGHLIGHT FÜR DIE BRANCHE

Der Abend der Kommunikation fand 2016 an einem außergewöhnlichen und bisher noch wenig bekannten Ort im Frankfurter Gallus, dem Veranstaltungszentrum „korrekt!“ statt. Wirtschaftsdezernent Markus

Frank lädt die Kreativszene einmal jährlich ein, um sich für zahlreiche Initiativen zu bedanken und die Bedeutung der Szene für Frankfurt am Main deutlich zu machen. Kreativinitiativen und MeetUps waren eingeladen, sich vor Ort zu präsentieren. Die mit 200 Gästen besuchte Veranstaltung zeigte, wie vielfältig, dynamisch und inspirierend die Kreativwirtschaftsbranche der Stadt ist. Sie stand im Zeichen des Austausches und ließ das große Potenzial des Creative Hub Frankfurt erkennen.

GROSSEVENTS MIT NATIONALER STRAHLKRAFT

Der etablierte LEA – PRG Live-Entertainment-Award brachte im Frühjahr zur Musikmesse und Prolight+Sound die Showgrößen der Musik-, Festival- und Konzertszene nach Frankfurt. Mit erstklassigen Bühnenauftritten in der Frankfurter Festhalle wurden Stars, Talente und Veranstalter der deutschsprachigen Live-Bühnenkultur gewürdigt. Glamourös zeigte sich im September die Preisverleihung des FRANKFURTStyleAward 2016. Der internationale Nachwuchswettbewerb für Mode feierte das Gastland China in der Alten Oper in Frankfurt. Der Effie Award, der seit 30 Jahren vom Gesamtverband der Kommunikationsagenturen (GWA) ausgerichtet und für Effektivität in der Marketingkommunikation vergeben wird, wurde in 2016 reformiert und fand im November statt. Tagsüber wurden beim Effie-Kongress die effektivsten Kommunikationskampagnen des letzten Jahres vorgestellt. Am Abend fand die GWA-Effie-Preisverleihung im Rahmen einer Gala mit nationaler Aufmerksamkeit statt.

KARRIERECHANCEN IN DER WERBE- UND KOMMUNIKATIONSBRANCHE

Im Bereich der Kommunikation & Werbung suchen die Frankfurter Agenturen nach kreativem Nachwuchs. Um auf die vielfältigen Ausbildungs- und Karrieremöglichkeiten in Frankfurt aufmerksam zu machen, wurden in der Formatreihe „Wege in die Werbung“ ausgewählte Frankfurter Agenturen in ihren Büro- und Arbeitsräumen interessierten Studenten und Abiturienten vorgestellt. Potenzieller Agenturnachwuchs erhielt dabei die Möglichkeit, sich vor Ort ein Bild zu machen und direkt mit den Human-Resources-Verantwortlichen, Junioren, Agenturmitarbeitern und Geschäftsführern in Kontakt zu kommen.

Im Herbst war die Wirtschaftsförderung Partner der Karrieremesse „adday/adnight“, die erstmals in Frankfurt stattfand. Bei dem messeähnlichen Format präsentierten sich 12 Kommunikations- und Werbeagenturen, um Nachwuchs zu akquirieren und ausführlich über Karriereaussichten in der Kommunikationsbranche zu informieren.

GAMESINDUSTRIE EXTREM DYNAMISCH

2016 stand in der Gamesbranche im Zeichen der virtuellen Realität (VR). Die zusammen mit der Branchenvereinigung gamearea-FRM e. V. organisierte Vernetzungsveranstaltung „Games meet Real-Estate“ und die Konferenz FRAVR stellten VR in den Mittelpunkt. Auf der FRAVR, Deutschlands erster, internationaler Fachkonferenz zum Potenzial von Virtual Reality in der Games- und Entertainmentindustrie, sprachen international führende VR-Experten und beleuchteten das Thema aus betriebswirtschaftlicher und künstlerischer Perspektive. Der FRAVR-Showroom bot aktuelle Projekte zum Ausprobieren.

Die GermanDevDays, eine zweitägige Konferenz für deutsche Games-Entwickler, feierte Premiere und zog die Branche aus ganz Deutschland nach Frankfurt am Main. Die Wirtschaftsförderung lud im Rahmen der Konferenz zu einem offenen Gespräch über die Potenziale von Frauen in der Digitalwirtschaft. Die bewährte Reihe GAMEPLACES BUSINESS & LEGAL wurde mit erweitertem Konzept, d. h. der Öffnung der Veranstaltungen hin für alle Teilmärkte der Kreativwirtschaft, ausgebaut. Kooperationspartner der Reihe ist Hessen-IT mit der Technologie-Linie und der Geschäftsstelle Kultur- und Kreativwirtschaft sowie die IHK Frankfurt am Main, die den Veranstaltungsort zur Verfügung stellt.

INDUSTRIE

Die Industrie übernimmt eine treibende Rolle innerhalb der Frankfurter Wirtschaft und ist wichtigster Impulsgeber für Innovation, Investitionen, Handel und Infrastrukturausbau sowie für industrienahe Dienstleistungen entlang von

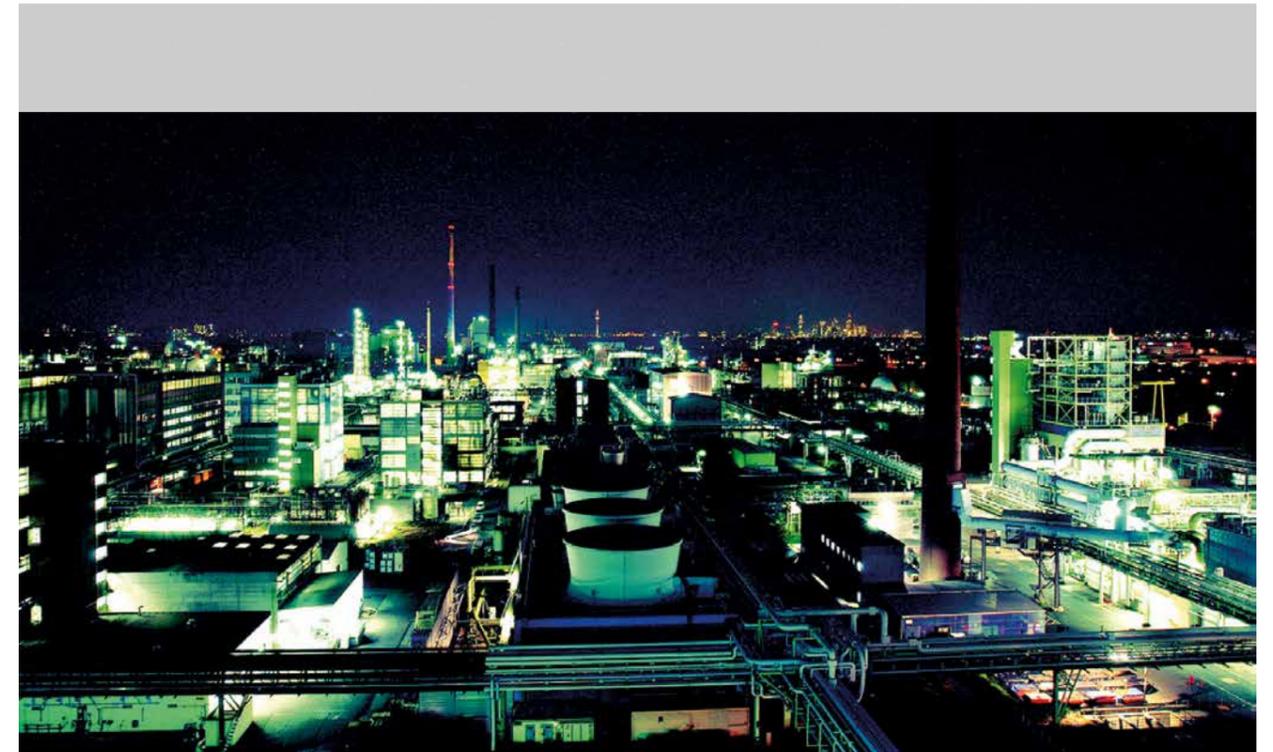
DIE FILMBRANCHE VERNETZT SICH

Mit der Vernetzung der Filmbranche und der Vermarktung des Filmstandortes Frankfurt beginnt das Jahr traditionell beim DIF-Empfang auf der Berlinale, bei dem die Wirtschaftsförderung als Kooperationspartner auftritt. Der monatliche Stammtisch der Filmmacher im Filmmuseum, das Sommerfest der hessischen Filmszene und der internationale Branchenempfang zum Internationalen Festival für junge Filmfans, LUCAS, boten zusätzlich zahlreiche Netzwerkmöglichkeiten. Insbesondere das LICHTER Filmfest Frankfurt International stellt das Schaffen der regionalen Filmemacher in den Mittelpunkt. 2016 wurde der Branche erstmals ein ganzer Tag gewidmet. Der von der Wirtschaftsförderung präsentierte „Branchentag“ bot Vorträge und Foren und klang mit dem ersten Frankfurter „Crew-Call“ aus, den zahlreiche Schauspieler und Filmschaffende zum Netzwerken nutzten.

BRANCHENÜBERGREIFENDE VERANSTALTUNGEN

Die Hessische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (LPR Hessen) wurde 2016 neuer Kooperationspartner für den MedienMittwoch. Der MedienMittwoch ist eine der ältesten Veranstaltungsreihen für die Kreativ- und Medienbranche in FrankfurtRheinMain. Sie wird seit Beginn von der Wirtschaftsförderung unterstützt. In vier Terminen in 2016 widmete sich die Veranstaltungsreihe Themen wie dem Europäischen Urheberrecht oder dem Umgang mit digitalen Daten. Ein anderes Format bietet der Dachverband für die Kreativwirtschaft Hessen, CLUK e. V. Seine Reihe CLUK.Saloon richtet sich ebenfalls vier Mal im Jahr an die einzelnen Mitglieder seiner Mitgliedsverbände. Die Wirtschaftsförderung unterstützt das Format, das einen branchenübergreifenden Diskurs zu Themen wie Design Thinking oder neue Trends und Techniken in der kreativen Arbeitswelt fördert.

Wertschöpfungsketten, z. B. Produktion, Forschung und Entwicklung, Logistik, Informations- und Kommunikationsdienstleistungen, Bildung und industrienaher Wissenschaft, Vertrieb und weiteren verbundenen Wirtschaftszweigen.



Die Digitalisierung und der Wandel zu einer Industrie 4.0 stellen wichtige Treiber der wirtschaftlichen Entwicklung in Frankfurt am Main dar und erfordern hohe Investitionen in Infrastruktur, die Erweiterung und Ausrüstung von Betrieben und die Qualifizierung von Mitarbeitern. Aufgrund ihrer starken Verflechtungsbeziehungen übernimmt die Industrie eine zentrale Funktion für die Entwicklung des gesamten Wirtschaftsstandortes, den Wohlstand und die Stabilität in der Gesellschaft.

Bei der Anzahl der Betriebe und der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Frankfurter Industrie ist in den letzten Jahren eine Stabilisierung zu erkennen. Die Frankfurter Industrie belegt mit einer Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen von mittlerweile rund 180.000 Euro einen Spitzenplatz und zählt zu den produktivsten Industriestandorten im deutschen Städtevergleich. Damit leistet die Industrie einen überproportionalen Anteil an der Bruttowertschöpfung der gesamten Frankfurter Wirtschaft. Auch der Beitrag der Industrie zu den Gewerbesteuererträgen der Stadt Frankfurt am Main liegt weit über dem Durchschnitt aller Branchen. Die Chemie- und Pharmaindustrie stellt mit rund einem Viertel der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten den größten Sektor innerhalb der

vielfältigen Frankfurter Industrie dar. Die Investitionen alleine im Industriepark Höchst beliefen sich 2016 auf 341 Millionen Euro und summieren sich seit 2000 auf 7,0 Milliarden Euro.

Die Frankfurter Industrie steht allerdings nicht nur international im Wettbewerb, sondern sieht sich auch mit knappen Flächenressourcen im Stadtgebiet konfrontiert. Dabei steigt die Nachfrage von Industriebetrieben nach Gewerbeflächen auch für Produktion und Forschung und Entwicklung in Frankfurt am Main, der allerdings in vielen Fällen kein entsprechendes Angebot gegenübergestellt werden kann. Die Aktivierung von Gewerbeflächenpotenzialen und die Sicherung bestehender Gewerbegebiete, die angesichts eines starken Bevölkerungswachstums in Frankfurt am Main einer fortschreitenden Umwidmung in Wohngebiete ausgesetzt sind, stellen daher große Herausforderungen für die Gewerbeflächenpolitik in Frankfurt am Main dar. Die Verfügbarkeit geeigneter Gewerbeflächen für lokale expandierende wie auch internationale ansiedlungsinteressierte Industriebetriebe stellt eine zentrale Voraussetzung für die zukünftige erfolgreiche wirtschaftliche Entwicklung von Frankfurt am Main dar.



IMMOBILIENWIRTSCHAFT & STANDORTMARKETING

Um das Netzwerk mit der Frankfurter Immobilienwirtschaft zu pflegen und mit den Unternehmen gemeinsam für den Standort zu werben, organisierte die Wirtschaftsförderung in 2016 unter anderem die beiden weltweit führenden Immobilienmessen. Das in 2015 bereits initiierte Projekt Immobilien-Datenraum konnte erfolgreich umgesetzt werden und dient nun den Akteuren auf dem Frankfurter Immobilienmarkt sowie der Wirtschaftsförderung.

IMMOBILIEN-DATENRAUM KIP

Der Immobilien-Datenraum der Wirtschaftsförderung wurde 2016 in Betrieb genommen. Dieser webbasierte Datenraum ist eine geschützte und nicht öffentlich zugängliche Immobilienplattform, die gemeinsam von der Wirtschaftsförderung Frankfurt und der Wunschgrundstück GmbH (Betreiberin des öffentlich zugänglichen „Kommunalen Immobilienportals“ KIP) entwickelt wurde. Als interne Anwendung ermöglicht der Immobilien-Datenraum die gezielte, digitalisierte Vermittlung von eingestellten Immobilienangeboten an der Wirtschaftsförderung bekannte Immobiliengesuche. Ziel ist die Optimierung und Automatisierung der Immobiliensuche als ein wesentliches Serviceangebot der Wirtschaftsförderung für ansiedlungsinteressierte und expandierende Unternehmen. Neben den Immobilieneigentümern können nun auch Maklerunternehmen eingebunden werden. So wird die Auswahl an möglichen Flächen vergrößert.

MESSEAUFTTRITT „FRANKFURTRHEINMAIN“ AUF DER MIPIM 2016

Von 14. bis 18. März 2016 präsentierte sich die Stadt Frankfurt am Main gemeinsam mit der Region RheinMain und der Rekordzahl von 21 Partnerunternehmen auf der internationalen Gewerbeimmobilienmesse MIPIM. Der Messeauftritt wird traditionell von der Wirtschaftsförderung organisiert.

Die Stadt Frankfurt wurde auf der MIPIM mit einem internationalen Award ausgezeichnet, der der Stadt den Titel „European City of the Future“ in der Kategorie „Large Cities über 500.000 Einwohner“ verlieh. Diese Auszeichnung wurde im Rahmen einer internationalen Studie des fdi Magazine, Tochter der Financial Times, definiert und verliehen. Den Preis nahmen Bürgermeister Olaf Cunitz und Wirtschaftsdezernent Markus Frank entgegen.

Neben der offiziellen Eröffnung des Messestandes „FrankfurtRheinMain“ durch Wirtschaftsdezernent Markus Frank am ersten Messetag wurde mit dem Networking Event „Frankfurt meets Cannes“, welches durch Oberbürgermeister Feldmann begleitet wurde, ein neues Veranstaltungsformat von der Wirtschaftsförderung erfolgreich umgesetzt.

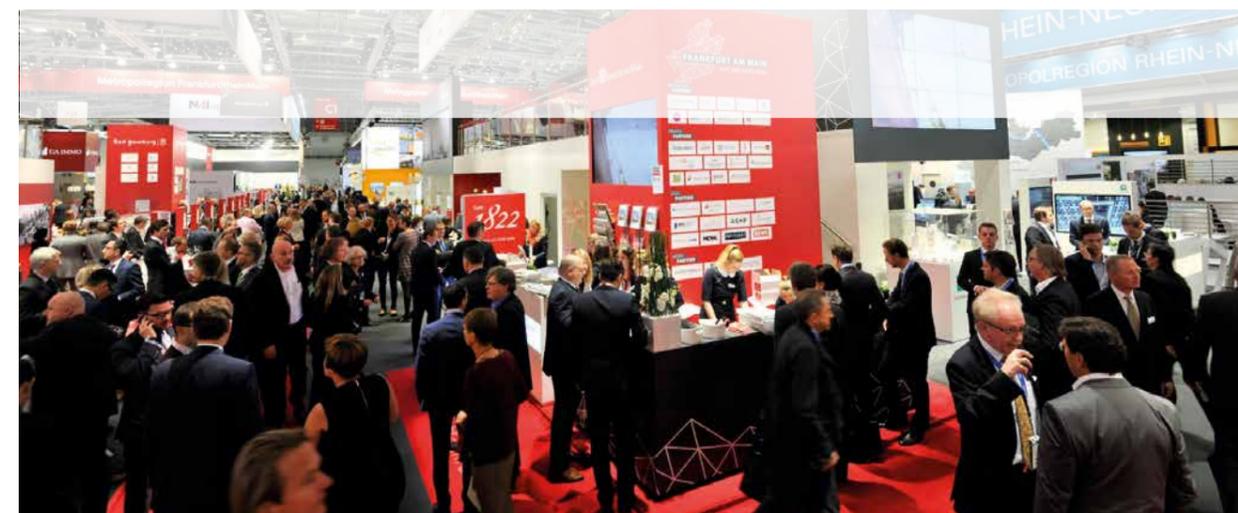
MESSEAUFTTRITT FRANKFURT AM MAIN AUF DER EXPO REAL 2016

Von 04. bis 06. Oktober 2016 präsentierte sich die Stadt Frankfurt am Main auf der Gewerbeimmobilienmesse Expo Real in München. Den Messeauftritt sowie die Teilnahme der Delegation der Stadt Frankfurt am Main organisierte die Wirtschaftsförderung. Gemeinsam mit 32 Unternehmen aus der Immobilienbranche sowie drei Medienpartnern positionierte sich die Stadt als attraktiver und vitaler Immobilienstandort.

Nach EU-weiter Neuausschreibung trat die Metropolregion FrankfurtRheinMain 2016 erstmals mit einheitlichem Messestandkonzept für ihre sechs Partnerstände (die Städte Frankfurt am Main, Darmstadt, Homburg v. d. H., Mainz, Wiesbaden und der Regionalverband FrankfurtRheinMain) auf. Frankfurt am Main bleibt dabei mit einer Fläche von 480 Quadratmetern der bedeutendste Stand innerhalb des gemeinsamen Auftritts der Metropolregion FrankfurtRheinMain.

2016 dominierte das Brexit-Votum die Debatten der Immobilienexperten: Entsprechend befassten sich die von der Stadt Frankfurt am Main und ihren Standpartnerunternehmen angebotenen Veranstaltungen mit den Chancen und Risiken des britischen EU-Austritts für die Immobilienstandort Frankfurt. Aber auch die Digitalisierung der Immobilienbranche spielte eine wichtige thematische Rolle.

Am ersten Messetag sorgte neben der offiziellen Standeröffnung durch Frankfurts Oberbürgermeister Peter Feldmann auch der Abend der Metropolregion für zahlreiche Besucher am Messestand. Der Abend der Metropolregion ist ein neu etabliertes Veranstaltungsformat, bei dem alle sechs Partnerstände der Metropolregion ein gemeinsames Abendprogramm mit der Möglichkeit zu Austausch und Vernetzung anbieten.



Bildnachweis

Seite 1: © telesniuk – shutterstock.com

Seite 2: © telesniuk – shutterstock.com

Seite 10: © S-F – shutterstock.com

Seite 11–44: © Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH



Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH
Hanauer Landstraße 126–128
60314 Frankfurt am Main

Telefon: +49 69 212-36209
info@frankfurt-business.net
www.frankfurt-business.net

Ein Unternehmen der

STADT  FRANKFURT AM MAIN